



Grundschule Grolland

Schulprogramm 2013/14



Grundschule Grolland
Brakkämpe 4
28259 Bremen

Tel. **0421 361 196 10**
Fax **0421 361 132 86**

Email: **048@bildung.bremen.de**
Homepage: **www.grundschule-grolland.de**

Sekretariat: **Mo - Fr 8.00 Uhr - 12.00 Uhr**
 Sabine Weiße

Schulleitung: **Ingrid Siebert-Löschner**

**ZuP-Leitung/
Konrektorin:** **Petra Konrad**

Hausmeister: **Rainer Ahnemann**



1. Kurzbeschreibung der Grollander Schule

(Anlage 1.1: Schuldatenblatt)

Die Schule Grolland ist eine zweizügige Grundschule. Ihr angegliedert ist ein Zentrum für unterstützende Pädagogik. Es werden ca. 190 Schülerinnen und Schüler mit und ohne Behinderungen von 16 Lehrkräften und 13 pädagogischen Mitarbeitern/Assistenzen inklusiv unterrichtet und im Rahmen der verlässlichen Grundschule betreut. Im Nachmittagsbereich betreuen zusätzlich 10 Übungsleiter/innen die Arbeitsgemeinschaften. Zum nicht unterrichtenden Personal gehören die Sekretärin, der Hausmeister und das Reinigungspersonal.

Lage der Schule und soziales Umfeld

Die Grundschule Grolland befindet sich im Stadtteil Huchting, Ortsteil Grolland. Der Ortsteil wird durch die B 75 geteilt. Östlich und westlich wird Grolland begrenzt durch das Naturschutzgebiet Ochtumniederung bei Brokhuchting / Park „Links der Weser“ und durch die Sportanlage des TSV Grolland. Die Schule liegt idyllisch mitten im „Grünen“.

In Grolland gibt es vorwiegend Einzelhausbebauungen mit großen Gärten.

Wie die Ergebnisse des Statistischen Landesamtes belegen, ist der Ortsteil Grolland „überaltert“. Infolge der durch die Altersstruktur bedingten relativ hohen Sterbequote, sowie der Veränderung der Wohnverhältnisse von älteren Menschen, ergibt sich ein größeres Wohnangebot, das zunehmend von jungen Familien genutzt wird. *(Es besteht ein Bedarf an altersgerechten Wohnmöglichkeiten für Senioren. Planung: Altenwohnheim auf dem Schulgelände).*

Laut Sozialindikatoren ist die Grollander Grundschule in der oberen Rangfolge angesiedelt. Es gibt viele bildungs- und leistungsorientierte, engagierte Eltern. Durch den Zuzug von jungen Familien verändern sich die sozialen Strukturen in Grolland. Der Anteil an Migrantinnen/innen beträgt in Grolland insgesamt 26,1%, bei Kindern und Jugendlichen zwischen 6-16 Jahren 17 %, die SGBII-Quote dieser Gruppe nur 6%. Die Bildungskennzahlen der Ortsteile in Huchting fallen – mit Ausnahme von Grolland – in allen Ortsteilen deutlich ungünstiger aus als die Mittelwerte der Stadt Bremen. Die Werte für die Schüler/innen des Ortsteils Grolland sind durchweg günstiger als die der anderen Ortsteile des Stadtteils.

Schulentwicklung

Die Schülerzahlen haben sich in den vergangenen Schuljahren auf durchschnittlich 190 Schüler erhöht. Laut statistischer Prognose sind noch für die nächsten zwei Jahre in Grolland niedrige Schülerzahlen zu erwarten. Aus den angrenzenden Stadt- und Ortsteilen gibt es dagegen sehr viele Anfragen von Eltern, die ihr Kind in der Grollander Schule anmelden möchten. Durch Beschlüsse der Regionalkonferenz (Kriterium „gleichmäßige Auslastung der Huchtinger Schulen“) konnten in jedem Jahrgang zwei Klassenverbände eingerichtet werden: Jeweils eine Regelschulklasse mit einer Maximalfrequenz von 24 Schülern und einer inklusiven Klasse mit 22 Schülern.

Die Schüler mit dem Förderbedarf W-und-E werden von der Schulbehörde zentral zugewiesen. In den letzten beiden Jahren kamen zwei Schüler aus Grolland. Die anderen Schüler wurden aus den angrenzenden Stadtteilen Huchting, Woltmershausen, Neustadt und Kattenturm vom Busdienst in die Schule gebracht.

Schulgeschichte

In den vierziger Jahren des vergangenen Jahrhunderts stand den Grollander Schulkindern lediglich eine Baracke als Schulgebäude zur Verfügung. 1950 wurde der Grundstein für eine neue Schule gelegt. Am 09.04.1951 wurde die Grund- und Haupt-schule Grolland eingeweiht, die mit dem Ausbau der Huchtinger Schulzentren in den 60er Jahren in eine reine Grundschule umgewandelt wurde. 1987 war der offizielle Beginn der Kooperation mit dem FÖZ für Wahrnehmung und Entwicklung. Die erste Kooperationsklasse wurde im Schuljahr 1988/89 eingerichtet. 2010/11 startete die erste Inklusionsklasse. Im Schuljahr 2012/13 erhielt im Rahmen der inklusiven Schulentwicklung die Grundschule ein Zentrum für unterstützende Pädagogik.

Gebäude, Außenanlage und Ausstattung

Die Schule ist in drei ebenerdige, barrierefreie und miteinander verbundene Trakte gegliedert und verfügt über folgende Räumlichkeiten:

4 Doppelklassenräume für die inklusiven Klassen, 4 Klassenräume, Rhythmik-, Musik-, Werk-, Töpfer-, Computer-, Forscher-, Leseclub-, Streitschlichter-, Materialraum, Mensa, Verlässliche Grundschule / Hort, Turnhalle mit Bühne, Eingangshalle mit Leseecken, Sozialraum für NUP, Mitarbeiterzimmer, zwei Schulleitungszimmer, Sekretariat, Hausmeisterloge.

Das Schulgelände umfasst 3000qm. Es gibt für die Kinder vielfältige Spielmöglichkeiten zum Spielen, Entspannen, Forschen und Entdecken. Die Spielbereiche sind der Öffentlichkeit zugänglich gemacht worden.

1.1 Leitbild der Schule

Die GS Grolland - eine Schule, in der alle Kinder mit Freude lernen!

Fordern – fördern – stärken - befähigen

Leitsätze

- *In einer harmonischen, ruhigen und freundlichen Schumatmosphäre sollen sich unsere Kinder wohl fühlen.*
- *In unserer Schule sollen die Schüler und Schülerinnen, die mit unterschiedlichen Lernvoraussetzungen und Lernfähigkeiten in die Schule kommen, individuell gefördert werden und somit Grundlagen für selbstständiges Denken, Lernen, Arbeiten und verantwortungsvolles Miteinander entwickeln.*
- *Wir fördern die Kommunikation und Kooperation aller am Schulleben beteiligten Personen.*
- *Die Lehrkräfte unserer Schule arbeiten in Klassen- und Jahrgangsteams und sorgen gemeinsam für eine gute Unterrichtsqualität.*

1.2 Ausgangssituation in ausgewählten pädagogischen Schwerpunkten

(s. Anlagen: 3.1 Qualitätsentwicklung, 3.2 Betreuungsangebot, 3.3 Kooperation Hort/GS, 3.4 Konzept Mittagstisch, 3.5 Medienkonzept)



Grundschule Grolland

Schulschwerpunkt inklusive Klassen mit Wahrnehmungs- und Entwicklungsstörungen

Die Grollander Grundschule war der erste Schulstandort des Förderzentrums Wahrnehmung und Entwicklung, an dem im Jahr 1988 mit der Kooperation begonnen wurde. Bis zum Schuljahr 2010/11 waren wir zwei Schulen unter einem Dach



Die Kooperation umfasste die pädagogisch inhaltliche und organisatorische Gestaltung des gemeinsamen Unterrichts für geistig behinderte Kinder und Regelschüler. „Soviel gemeinsamer Unterricht wie möglich“ war die Zielsetzung. Die Raumplanung wurde verändert und die Schule wurde nach und nach behindertengerecht ausgestattet. Die Vorbereitung und Aufgabenverteilung im kooperativen Unterricht erfolgte partnerschaftlich. Absprachen wurden in Koop-Teamsitzungen getroffen. Die gemeinsamen Unterrichtsinhalte wurden handlungsorientiert umgesetzt und waren lebenspraktisch orientiert. Schulveranstaltungen wurden gemeinsam vorbereitet und durchgeführt. Ab dem Schuljahr 2010/11 startete ein Klassenteam unter den Koop-Bedingungen (22 Regelschüler und 6 W- und E-Schüler) mit einer inklusiven Klasse. Das Förderzentrum wurde im Februar 2013 aufgelöst 2013. Es gibt nur noch eine Schule:

Die Grundschule Grolland – eine Schule für alle!



Kinder mit und ohne Behinderungen lernen gemeinsam.

Die Grundschule Grolland ist seit dem Schuljahr 2011/12 ein Zentrum für unterstützende Pädagogik. (S. Förderkonzept)

Sprachbildung

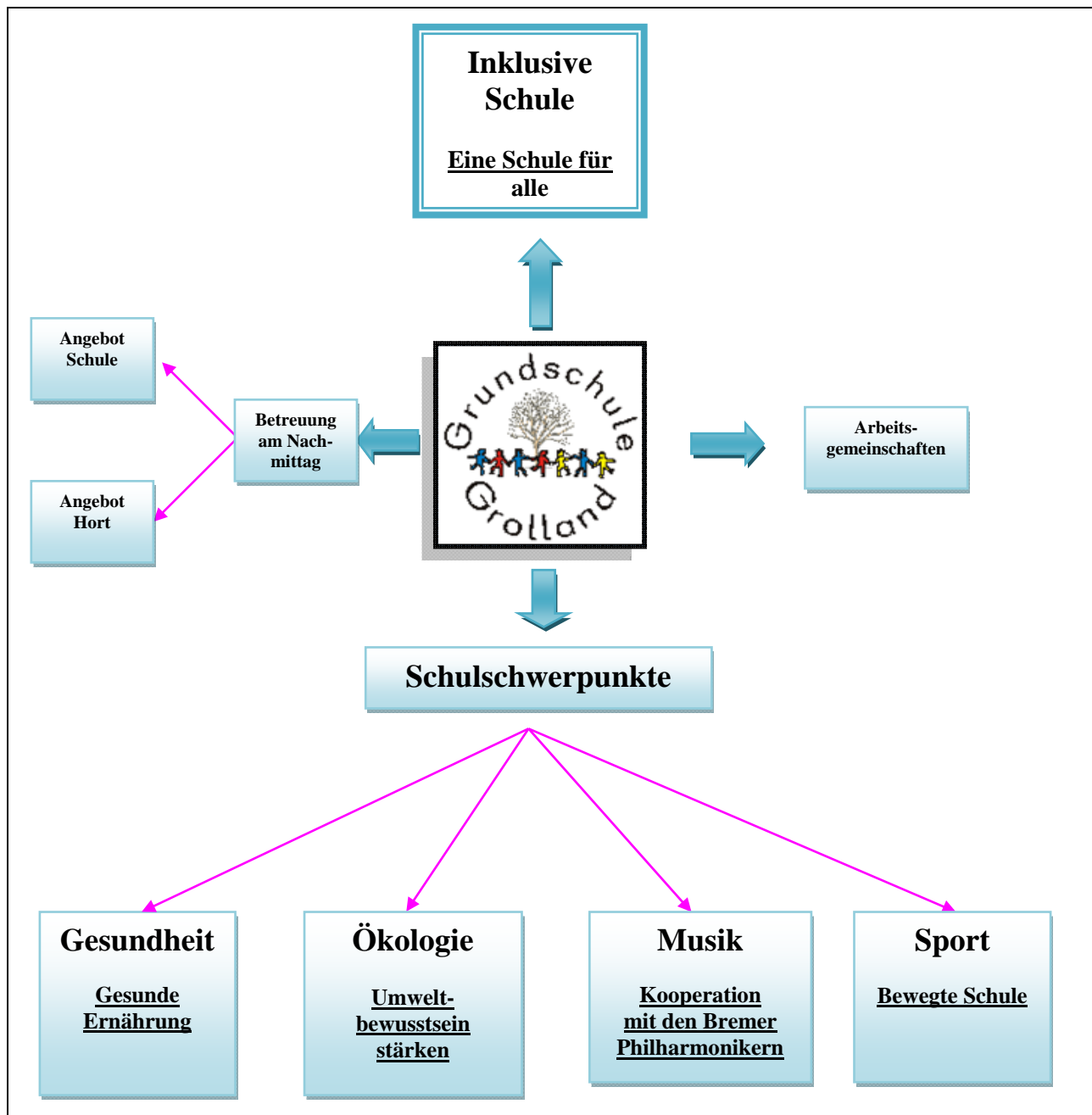
(Anlage: 4.1 Sprachbildungskonzept)

Förderkonzept

(Anlage: 4.2 Förderkonzept)

Besondere inhaltliche Schwerpunkte und Organisationsformen des Lernens

(Anlagen: Konzepte zu den Schulschwerpunkten 5.1 Musik, 5.2. Sport, 5.3 Ökologie und Gesundheit, Jahresplanung)



Verlässliche Grundschule – Hort – schulinterne Betreuung - Mittagstisch

Durch die Verlässliche Grundschule wird die Verlässlichkeit der Unterrichtszeit bis 13.00 Uhr gewährleistet. Die VG wird von drei pädagogischen Mitarbeiterinnen gestaltet, teilweise in Kooperation mit den Klassenlehrerinnen und dem Hort. Parallel dazu finden Arbeitsgemeinschaften statt. In den Betreuungszeiten können die Kinder aus verschiedenen Angeboten wählen.

Seit 2010 gibt es in der Grollander Schule zwei (integrative) Hortgruppen in Kooperation mit der Kita Grolland. Angemeldete Hortkinder gehen im Anschluss an den Unterricht in die Räume der VG / Hort und werden dort bis 16.00 Uhr betreut.

Über den Schulverein können die Kinder für ein flexibles, kostenpflichtiges Betreuungsangebot angemeldet werden. Die Wochentage und der Zeitumfang können individuell festgesetzt werden. In Planung ist eine kostenpflichtige Ferienbetreuung.



Grundschule Grolland

Seit April 2008 gibt es an der Schule einen pädagogischen Mittagstisch. Im Anschluss an die 5. oder 6. Unterrichtsstunde erhalten die Kinder eine vollwertige, warme Mahlzeit einschließlich eines Getränkes in der Mensa.

Schulschwerpunkte / Arbeitsgemeinschaften

Nach der Vorlage einer Steuergruppe wird in der ersten Gesamtkonferenz des Schuljahres die Schuljahresplanung beschlossen.

Um in einer inklusiven Schule die Fähigkeiten und Kompetenzen aller Kinder berücksichtigen zu können, wurde aus den projektbezogenen Unterrichtsinhalten unter der Einbeziehung der örtlichen Möglichkeiten des Schulgebäudes und Schulgeländes folgende Schulschwerpunkte entwickelt:

- **Sport**
Die hohe Motivation und die sehr guten Leistungsergebnisse der Kinder, sowie die örtlichen Gegebenheiten der Schule für sportliche Aktivitäten, führten zu dem Aufbau eines Sportschwerpunktes. Die Schule erhält Zuwendungen aus dem Budget Sportprofil.
- **Musik**
Der Schulalltag wird bestimmt durch vielfältige Feste, Aktionen und Konzerte im Jahreslauf. Elemente aus den Bereichen Chor, Instrumentalunterricht, schulischem Musikunterricht und vielfältigen ritualisierten musikalischen Aktivitäten bilden das Grundgerüst unseres musikalischen Schwerpunktes. Seit 2009 ist die GS Grolland Partnerschule der Bremer Philharmoniker.
- **Ökologie und Gesundheit**
Ein wesentlicher Bestandteil unseres Unterrichts ist eine natur- und umweltbezogene Bildung. Das Schulgelände wurde naturnah umgestaltet. Durch ökologische Projekte, Naturerfahrungen mit allen Sinnen und handlungsorientierten Unterricht entwickeln die Schüler aus ihren Erfahrungen ein Verantwortungsbewusstsein für die Natur.

Seit dem Schuljahr 2012/13 ist die Schule in das Sinus-Projekt eingestiegen mit den Schwerpunkten Mathematik und Naturwissenschaften.

Die schuljahresbezogenen Angebote an Arbeitsgemeinschaften sind auf die Inhalte der Schulschwerpunkte und auf die Interessen der Kinder mit Unterstützung außerschulischer Kooperationspartner zugeschnitten. Die Angebote umfassen 2013/14 Schulchor, Hockey, Fußball, Handball, Sport-Spiele, Natur-AG, AG in Kooperation mit dem „Park links der Weser“, Kunst, Schach, Computer, Schulchor, Streitschlichter, Jungengruppe, Mädchengruppe, Streicher-Ensemble. Kostenpflichtige AG: Streicherklassen, Instrumentalgruppen: Geige, Bratsche, Cello, Kontrabass, Gitarre, Trompete.

Leistungsbeurteilung

In der Grundschule Grolland werden Kinder mit und ohne Förderbedarf unterrichtet. Die Leistungsbewertung berücksichtigt je nach Bedarf den jeweiligen Förderschwerpunkt des Kindes. Es werden Entwicklungsberichte in den Jahrgängen eins und zwei, sowie Beurteilungen mit Noten in den Klassen 3 und vier erteilt. Auf Antrag der Klassenkonferenz können Notenbefreiung und Nachteilsausgleiche festgelegt werden. Maßstäbe hierzu stellen die Richtlinien der Bremer Bildungsbehörde (z.B. LRS-Erlass und bekannte Leitlinien zur Vergabe von Nachteilsausgleichen der einzelnen sonderpädagogischen Fachrichtungen, wie Motorik, Sehen und Hören, sowie die Bildungsgangzuweisungen L und W und E).

Die Festlegung, im Schuljahr 2014/15 Kompetenzzugnisse in Anlehnung an die Inhalte der Bildungsstandards und Rahmenrichtlinien einzuführen, hatte zur Folge, dass kein Antrag auf

Notenbefreiung gestellt wurde. In Jahrgangsordnern für die Klassen 1-4 werden die Leistungsüberprüfungen/Tests der einzelnen Fächer abgelegt. Die Kriterien der Leistungsbeurteilung in den Fächern Deutsch und Mathematik wurden in den Fachkonferenzen festgelegt und ebenfalls in den Jahrgangsordnern dokumentiert.

Individuelles, selbsteinschätzendes Lernen :

Mit der Einführung eines Entwicklungssterns für das Portfolio möchten wir zum Thema Selbstwirksamkeit und Selbststeuerung die Eigenverantwortung und Selbstreflektion der Schüler und Schülerinnen mit einbeziehen.

In den folgenden Schuljahren werden weitere Schritte in Richtung kompetenzorientierten Unterricht erfolgen (Einsatz von Lernkarten im Sachunterricht u.a.). Geplant sind die Erarbeitungen diagnostischer Tests in den Leistungsfächern für jeden Jahrgang.

Ganztägiges Lernen

ja nein

Ein Antrag auf eine offene Ganztagschule wurde im November 2011 gestellt.

(Anlage: 6.1. Antrag offener Ganztags)

1.3 Evaluation

Externe Evaluation

- Externe Evaluation durch Klemens Auberle und Kurt Ohmann 21.6 - 23.6.2006
Ergebnis: Die positive Entwicklung der GS Grolland sollte fortgesetzt werden. Empfehlungen: Stärkung der Schulprofile, Kinder in demokratische Prozesse stärker einbeziehen, Ganztagschule, außerschulische Institutionen einbeziehen. Die Empfehlungen wurden umgesetzt.
- Potenzialanalyse 09/2013 (Petra Esser/*Anlage 7.1*)
- Die Vera-Ergebnisse in den Kompetenzbereichen Deutsch und Mathematik in den Jahren 2004 bis 2012 waren im Vergleich zu den Landesergebnissen in der GS Grolland deutlich besser.
- BIG-Studie: Ermittlung des Lernstands im Englischunterricht am Ende von Klasse 4 (*Ergebnisse liegen noch nicht vor*)
- IQI: Überprüfung der Bildungsstandards für die Fächer Deutsch und Mathematik in der Primarstufe (Ländervergleich) / Eltern- und Schülerbefragung

Selbstevaluation

- Methoden: Schriftliche Abfragen, Moderationsmethoden, Fragebogen
- Folgerungen: Qualitätsverbesserung
- Schwerpunkte:
 - o Schulhofgestaltung im Rahmen der Klassensprecherversammlung
 - o Lesehilfe durch Eltern
 - o Auswertung der Fortbildung /Hospitation in Dortmund GS Kleine Kielstraße
 - o Zusammenarbeit Hort und Schule

- Zusammenarbeit Kita Grolland und Schule (Schuli-Projekt)
- Beratungsstunde der Sonderpädagogen
- „Leo“ – Projekt zum sozialen Lernen
- Planung: Befragung (IQES online) zum Entwicklungsstern

1.4 Fortbildungen

(Anlage 8.1: Fortbildungsplan für das Schuljahr 2012 und 2013)

Im Schuljahr 2010/11 begannen wir nach 25 jähriger Erfahrung mit Kooperationsklassen WE ein Pilotprojekt: Die Klassenteam der 1a begann mit der Umsetzung einer inklusiven Klasse. Dieses Projekt wurde im Lehrerkollegium ein Jahr lang durch ein Moderationsteam vom LIS begleitet. Es entwickelten sich verschiedene Fortbildungsschwerpunkte: Veränderung der Lehrerrolle, Situation der pädagogischen Mitarbeiter, Elternarbeit, Raumkonzept, Materialfindung, Unterrichtsgestaltung, Soziales Lernen, Diagnostik. Im vergangenen Schuljahr ergaben sich die Fortbildungsschwerpunkte Gewaltfreie Erziehung / Einfühlsam kommunizieren und Individualisierung des Unterrichts. Das gesamte Kollegium besuchte 2013 die Schule an der Kleinen Kielstraße in Dortmund. Mit einer Potentialanalyse begannen wir das Schuljahr 2013/14. Die Auswertung ergab einen Fortbildungsbedarf im Bereich Leistungsbeurteilung und Leistungsbewertung.

1.5 Erfolge der Schule

Erfolgreiche Teilnahme an Wettbewerben

Sport

Erfolgreiche Teilnahme an den Bundesjugendspielen und dem Sportabzeichenwettbewerb (mehrmalige Auszeichnung als beste Schule Bremens in der Kategorie kleinere Grundschulen), Landessieger bei den Staffelläufen, Sieger beim Mickymausschwimmen und beim Wasserballturnier, gute Ergebnisse bei Fußball-, Handball- und Schachturnieren

Ökologie:

Mehrfach Preise bei naturkundlichen Wettbewerben („Gräserne Paradiese, Naturtagebuch)

Mathematik

Mehrfach Landessieger bei der Matheolympiade und sehr gute Ergebnisse beim *Känguru-Wettbewerb*

Musik

Auszeichnung als beste Grundschule Bremens bei der Bundesbegegnung Musik, beim Bundeswettbewerb „Kinder zum Olymp“ kam die GS Grolland in die Endauscheidung, Auftritt in der Glocke mit den Bremer Philharmonikern

Ergebnisse

- positive Rückmeldungen der weiterführenden Schulen über den Leistungsstand und über das Sozialverhalten der Schüler/innen. ca. 33 – 55% der Schüler wechseln auf ein Gymnasium. die Empfehlungen lagen bei 50-70%.
- Gute Anwahl bei Schulanmeldungen (Anträge aus den angrenzenden Schulbezirken)
- positive Rückmeldung der Elternschaft und aus dem Stadtteil

2. Mehrjährige Entwicklungsplanung der Schule

A: Lernkultur: Entwicklungsschwerpunkte (mindestens zwei)	Ziele: Was soll erreicht werden? Bezug zum Leitbild / ggf. zu Evaluationsergebnissen	Maßnahmen: a.) bereits laufend b.) geplant	Erfolgsindikatoren: Woran wird die Zielerreichung festgemacht?
1. Unterrichtsgestaltung Lehrerhandeln im Unterricht	Umsetzung individuellen Lernens (Grundlage: Auswertung der Hospitation an der kleinen Kielstraße)	a) Raumkonzept a) Einführung von Jahrgangsteams und Jahrgangsortner a) Herstellung von Material-/ Themenkisten	Übergabe der Jahrgangsortner zum Ende des Schuljahres <ul style="list-style-type: none"> • Entlastung in der Lehrkräfte • Verbesserung d. Unterrichtsqualität
2. Förderung des selbstständigen Lernens und der Eigenverantwortung	Im Rahmen der Portfolioarbeit: Erarbeitung des Entwicklungsstern als und Lerntagebuch	a) Sozial- und /oder Fachsterne werden in den einzelnen Jahrgängen erarbeitet a) Einsatz und Erprobung des Entwicklungssterns und Lerntagesbuches b) Umsetzung des ersten Schülersprechtages im März 2014	Evaluation am Schuljahresende 2013/14 durch eine Befragung <ul style="list-style-type: none"> - der Lehrkräfte - der Schüler - der Eltern
B: Schulkultur: Entwicklungsschwerpunkte	Ziele: Was soll erreicht werden? Bezug zum Leitbild / ggf. zu Evaluationsergebnissen	Maßnahmen: a.) bereits laufend b.) geplant	Erfolgsindikatoren: Woran wird die Zielerreichung festgemacht?
1. Soziales Klima	<ul style="list-style-type: none"> • Einführung des Streitschlichtermodells • Kollegium: Weiterbildung „Einfühlsam Kommunizieren“ 	a) fortlaufende Streitschlichter-ausbildung a) Einrichtung eines Streitschlichter-Raumes	<ul style="list-style-type: none"> • Streitschlichtung während der Pausen • Verbesserung der Kommunikation im Kollegium und mit den Eltern
C: Schulmanagement:	Ziele: Was soll erreicht werden?	Maßnahmen:	Erfolgsindikatoren: Woran wird die

Entwicklungsschwerpunkte	Bezug zum Leitbild / ggf. zu Evaluationsergebnissen	a.) bereits laufend b.) geplant	Zielerreichung festgemacht?
Verständigung in den Arbeitsbeziehungen und Grundsätzen der Erziehung	Durch einfühlsame Kommunikation die Organisation von Schule und Unterricht verbessern	a) Schulregeln b) Schulvertrag mit den Eltern a) Steuergruppe für die Jahresplanung b) Elterncafe	Schulregeln werden im Schulalltag von den Schülern und Schülerinnen beachtet und umgesetzt, ggf. bei Klassensprecher-Versammlungen und Klassenratssitzungen besprochen
<u>D: Personalplanung</u> Entwicklungsschwerpunkte	<u>Ziele:</u> Was soll erreicht werden? Bezug zum Leitbild / ggf. zu Evaluationsergebnissen	<u>Maßnahmen:</u> a.) bereits laufend b.) geplant	<u>Erfolgsindikatoren:</u> Woran wird die Zielerreichung festgemacht?
Personalmanagement	Qualitätssicherung	b) neue Lehrkräfte, die das Schulprogramm mittragen	Die Schulschwerpunkte können weiter fortgesetzt werden

ANLAGEN (*nicht zur Veröffentlichung)

ANLAGE 1*	zu 1.	<input checked="" type="checkbox"/> 1.1 Schuldatenblatt	<i>z. gr. Teil durch Referat 10; jährlich ergänzt</i>
ANLAGE	zu 1.1	<input type="checkbox"/> 2. Leitbild der Schule	
ANLAGE 3	zu 1.2	<input type="checkbox"/> 3. Vorhandene Konzepte: <input checked="" type="checkbox"/> 3.1 Übersicht Qualitätsentwicklung der GS Grolland <input type="checkbox"/> 3.2 Schuljahresplanung (kann in der Schule eingesehen werden) <input checked="" type="checkbox"/> 3.3 Konzept Mittagstisch <input checked="" type="checkbox"/> 3.4 Kooperation Hort /Schule <input checked="" type="checkbox"/> 3.5 Mediennutzung und Ausstattung <input checked="" type="checkbox"/> 3.6 Elternarbeit	
ANLAGE 4	zu 1.2	<input checked="" type="checkbox"/> 4.1 Sprachbildungskonzept <input checked="" type="checkbox"/> 4.2 Förderkonzept	
ANLAGE 5	Zu 1.2	<input checked="" type="checkbox"/> 5.1 Musik <input checked="" type="checkbox"/> 5.2 Sport <input checked="" type="checkbox"/> 5.3 Ökologie /Gesundheit	
ANLAGE 6	zu 1.2	<input checked="" type="checkbox"/> 6.1 Antrag offener Ganztag	
ANLAGE 7	Zu 1.3	<input checked="" type="checkbox"/> 7.1 Potenzialanalyse /Petra Esser	
ANLAGE 8	zu 1.4	<input checked="" type="checkbox"/> 8.1 Fortbildungsplan für das laufende Schuljahr	<i>jährlich ergänzt</i>
ANLAGE	Zu 1.5	<input type="checkbox"/> Erfolge der Schule	
ANLAGE 6*	zu 2.	<input type="checkbox"/> Zielvereinbarung für das laufende Schuljahr	<i>bislang noch nicht stattgefunden</i>

Beschlussfassung Gesamtkonferenz / Schulkonferenz
am 6. November 2013



Anlage 1.1 Schuldatenblatt

UNSERE SCHULE

Die Schule Grolland ist eine zweizügige Grundschule. Ihr angegliedert ist ein Zentrum für unterstützende Pädagogik. Es werden ca. 200 Schülerinnen und Schüler mit und ohne Behinderungen von 27 Lehrerinnen und pädagogischen Mitarbeitern inklusiv unterrichtet und im Rahmen der verlässlichen Grundschule betreut.

UNSERE sCHULE

Die Schule hat ein großes Außengelände und liegt idyllisch "mitten im Grünen" in der Nähe des Parks "Links der Weser". Es gibt für die Kinder vielfältige Bereiche zum Spielen, Entspannen, Forschen und Entdecken.

DIE SCHWERPUNKTE DER PÄDAGOGISCHEN ARBEIT

In einer harmonischen, freundlichen und ruhigen Schumatmosphäre sollen sich alle Kinder geborgen fühlen. Wir wollen alle Schülerinnen und Schülern, die mit unterschiedlichen Lernvoraussetzungen zu uns kommen, Kinder mit und ohne Behinderungen, fördern und somit Grundlagen für selbstständiges Denken, Lernen, Arbeiten und ein verantwortungsvolles Miteinander entwickeln.

BESONDERE SCHULISCHE ANGEBOTE

ARBEITSGEMEINSCHAFTEN

Das schuljahresbezogene Angebot an Arbeitsgemeinschaften wird auf die Interessen der Kinder mit der Unterstützung außerschulischer Kooperationspartner zugeschnitten. Die Angebote umfassen 2012/13 Schulchor, Hockey, Fußball, Handball, Sportspiele, Natur-AG, AG in Kooperation mit dem "Park links der Weser", Kunst, Schach, Computer, Schulchor, Streitschlichter

SPORTPROFIL

In den dritten und vierten Klassen werden drei Sportstunden erteilt. Die Klassen eins und zwei erhalten zum zweistündigen Sportunterricht ein vielfältiges Bewegungsangebot.

ÖKOLOGIE UND GESUNDHEIT

Die unterrichtlichen Aktivitäten, Projekte und Feste richten sich nach dem Jahreslauf.

Das 3000qm große Schulgrundstück ist naturnah umgestaltet: Teich, Insektenhotel, Wildblumenwiese, Bienenvölker, Naturpfad, klasseneigene Gärten, projektorientierte Hochbeete. Mit unterschiedlichen Kooperationspartnern werden Naturprojekte (Tag der Artenvielfalt, Tag der Gartenvögel, Honigproduktion) durchgeführt.

Als gesundheitsfördernde Schule wird auf gesunde Ernährung und Gesunderhaltung des Körpers geachtet. Viele Klassenräume sind mit Küchen ausgestattet.

Es wird ein vollwertiges Mittagessen angeboten.

MUSIK

Der Schulalltag wird bestimmt durch vielfältige Feste und Aktionen im Jahreslauf. Musikalische Elemente sind im täglichen Unterricht fest verankert. Seit 2008 ist die GS Grolland Partnerschule der Bremer Philharmoniker. In Streicher- und Bläserklassen sowie im Einzelinstrumentalunterricht werden die Kinder an Streich- und Blasinstrumenten ausgebildet.

HORT - BETREUUNGSANGEBOT

In Kooperation mit der Kita Grolland gibt es zwei integrative Hortgruppen.

Über den Schulverein Grolland wird eine kostenpflichtige Betreuung für die Schülerinnen und Schüler angeboten.

Qualitätsbereich: Schulkultur 2013/14 Anlage 3.1				
Soziales Klima in der Schule	Gestaltung der Schule	Beteiligung der Schülerschaft, Eltern und Betriebe	Kooperationen mit gesellschaftlichen Partnern	Schüler- und Elternberatung
<ul style="list-style-type: none"> Gemeinsame Jahresplanung zum Schuljahresbeginn: <i>Gemeinsame Aktivitäten und Feste im Jahreslauf: Herbstfest, Laternenlauf, Adventssingen, Fasching, Frühlingssingen, Ohrensmaus, Schulkonzert Weihnachtsstern, Projektwoche, „Grüner Tag im Park“, Sommersingen, Verabschiedung d. vierten Klassen</i> Soziales Lernen: <i>Leo-Projekt gemeinsam mit den Schulen im Stadtteil Streitschlichter-, Mädchen-, Jungengruppen</i> Evaluation der überarbeiteten Schulregeln gemeinsam mit Schule und Hort Sponsorenlauf für Togo, Sammelaktionen Kleidung etc., Beteiligung an gemeinnützigen Aktionen (Spenden für Bienenprojekt und Schulorchester) 	<ul style="list-style-type: none"> Festlegung der Raumplanung bei den Inklusionsklassen Neugestaltung der (Inklusions-) Klassenräume: Raumausstattung / Sitzbänke Lernmaterialien Umgestaltung der Räume <i>VG / Hort, Mensa, Projekt-, Material-, Rhythmik-, Streitschlichter-, Musikraum</i> Planung: Schulgelände: Sanierung der Spielbereiche Vier Bienenvölker auf dem Schulgelände, Erneuerung d. Einzäunung d. Wildblumenwiese, Teichneugestaltung, Schulhofbemalung Aufräumaktionen mit den Eltern auf dem Schulgelände und im Ortsteil 	<ul style="list-style-type: none"> Regelmäßige inklusive Schülerratssitzungen und Klassensprecherversammlungen Regelmäßige Elternbeiratsitzungen Regelmäßige Schulelternvorstandssitzungen Regelmäßige Schulvereinsitzungen (Unterstützung bei vielen Projekten, Schulflohmarkt) Regelmäßige Sitzungen der Fach-Arbeitsgruppen Regelmäßige Sitzungen der Übungsleiter Regelmäßiger Sitzungen der Elternmithilfeprojekte; <i>Mittagstisch, Bücherei, Lesegruppen, gesundes Frühstück, Organisation der Schulfeste</i> 	<ul style="list-style-type: none"> St. Lukas Gemeinde: Gemeinsame Projekte und Religionsunterricht TSV-Grolland Bremer Philharmoniker e.V. Park links der Weser BUND-Huchting Polizei Huchting KITA Grolland Hockey-Club-Schwarz-Weiß Schachclub Werder-Bremen Mädchentreff Huchting 	<ul style="list-style-type: none"> Regelmäßige Terminangebote durch die Schülerbezogene Beratungsstelle / ReBuZ ZUP Termine während der Kooperationszeiten für Elterngespräche Elternsprechtage Schülersprechtage Elternabende Schulinterne Informationsveranstaltungen: <i>Elterninfoabende Schulanfänger, Übergang 4 nach 5, Themenbezogene Info-Abend: Gewaltfreie Kommunikation</i> inklusive Elternbeirat

Qualitätsbereich: Lernkultur 2013/14 Anlage 3.1				
Unterrichtsgestaltung, Lehrerhandeln im Unterricht	Schülerunterstützung im Lernprozess und in der Persönlichkeitsentwicklung	Leistungserwartungen und Leistungsfeststellungen	Schulinterne Curricula	Umgang mit Zeiten in der Schule
<ul style="list-style-type: none"> Fachliche Qualität des Unterrichts sichern: Regelmäßiger Austausch in DB, Jahrgangsteams, Fach- u. Gesamtkonferenzen Mögl. f. Schüler, eigene Lösungen zu entwickeln, darzulegen, zu reflektieren Kooperatives Verhalten Selbstbestimmtes Lernen Sprachentwicklung (Test: Cito) 	<ul style="list-style-type: none"> Förderung der Schüler durch individuelles Lernen, differenzierte Wochenpläne, externe Kleingruppen Erprobung im Schuljahr 2013/14: Portfolio- Lerntagebuch – Entwicklungsstern, Schülersprechtag Lesecub / Bücherei Computerführerschein Förderung leistungsstarker Schüler durch externe Kleingruppen, Wettbewerbe, projektorientiertes Lernen regelmäßige Schülerratssitzungen, Klassensprecherversammlungen, Streitschlichtergruppen Arbeitsgemeinschaften 2013/14 im Bereich Sport, Naturwissenschaft, Musik, Mathematik, Kunst Schulregeln Mitbestimmung bei der Gestaltung der Schule / Schulgelände Pausenangebote, Pausenregelungen 	<ul style="list-style-type: none"> Vereinbarungen in den Fachkonferenzen und im Jahrgang über Leistungskontrollen, Leistungsbewertung Diagnostik ZuP Vera, Blick, Lese- / Rechtschreibtests 	<ul style="list-style-type: none"> Gemeinsame Unterrichtseinheiten in den Jahrgangsteams entwickeln Vorstellung von erprobten Unterrichtseinheiten auf den Fachkonferenzen Dokumentation im Jahrgangsordner Materialkisten 	<ul style="list-style-type: none"> Gleitender Unterrichtsbeginn Blockunterricht Frühförderung Betreuungszeiten teilweise integrativ im Schulvormittag Betreuungsangebot bis 15.00 Uhr Planung: Ferienbetreuung AG teilweise in der siebten Unterrichtsstunde, teilweise am Nachmittag Mittagessen im Anschluss an die fünfte und sechste Unterrichtsstunde festgelegte Pausenzeiten Hort: 13.00 .16.00 Uhr

Qualitätsbereich: Schulmanagement 2013/14		Anlage 3.1	
Schulleitungshandeln	Qualitätsmanagement Weiterentwicklung der Schulschwerpunkte	Ressourcen- und Verwaltungsmanagement	Personalmanagement
<ul style="list-style-type: none"> • Förderung von Veränderungen in der Schule: Weiterentwicklung der inklusiven Schule • gezielte Hilfestellung bei Problemen der Kollegen/innen: Mitarbeitergespräche, Personalgespräche • Stärkung und Weiterentwicklung ihrer Kompetenzen: Jede Lehrkraft ist für einen schulischen / fachlichen Bereich zuständig • Individuelle Begleitung von Lehrkräften und Beratung in Unterrichtsfragen • Systematische Förderung der Lehrerfortbildung • Ermöglichen und Unterstützen von unterrichtsbezogener Teamarbeit im Kollegium • Maßnahmen bei Konflikten mit Schülern <p><u>ZUP</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Unterstützung/Einsatz Lernstanddiagnostik • Feststellungsdiagnostik • Vernetzung AFSD,REBUZ, u.a. • Beratung Lehrkräfte, Eltern • Förderkonzept erstellen und fortführen • ... 	<ul style="list-style-type: none"> • <u>Sportprofil</u> 3. Sportstunde in den Klassen 3 + 4, Bewegungsangebote in den Kl. 1 + 2, Sport-AG • <u>Musikprofil</u> Weiterentwicklung der Instrumentalgruppen, des Schulchores Zusammenarbeitet mit den Bremer Philharmonikern (Konzert, Unterstützung bei Musikprojekten) Planung von Musikprojekten, öffentlichen Auftritten des Schulorchesters • <u>Ökologie + Gesundheit</u> Sanierung der Spielbereiche auf dem Schulgelände Ökologische Bemalung des Schulhofes Projekte: Bienenprojekt in Kooperation mit dem Bremer Imker-Verein, Weiterentwicklung eines Naturlehrpfades in Kooperation m.d. e.V. Park links der Weser, dem BUND und Arbeit & Ökologie Fortsetzen des Projekts Schulteich Schulvereinbarungen „Gesunde Schule“ (Ernährungsführerschein), Themenabend „gesunde Ernährung“ im Elternbeirat • Planung: Fortführungsmöglichkeiten der Schulschwerpunkte / Profile der GS Grolland in den weiterführenden Schulen in Huchting • <u>Theater und Kunst</u> Planung einer Theater-AG , Kunstprojekte durch die Schuloffensive • <u>KiTa / Schule</u> 40 Hortplätze, Mitarbeiter beim Mittagstisch durch KiTa Bremen 	<ul style="list-style-type: none"> • zusätzliche ZuP Verwaltungsstunden • Ressourcensicherung für Förderung und inklusive Beschulung • Förderressourcen planen und einsetzen 	<ul style="list-style-type: none"> • Personalplanung: zwei Pensionierung zum Ende des Schuljahres 2013/14 • Personalveränderung im Bereich der VG durch die KiTa • Vertretungskraft im Betreuungsbereich der VG • Personal für das Schulinterne Betreuungsangebot • Unterstützung für den Hausmeister (Außengelände der Schule)

Konzept Mittagstisch

Anlage 3.3

Ausgangslage 2008

- Die Unterrichtszeit endet infolge eines breitgefächerten AG-Angebots teilweise erst um 14.30 Uhr.
 - In den letzten Jahren stieg der Anteil an berufstätigen Müttern progressiv
 - Im Schuljahr 2006/07 wurde das Schulprofil Gesundheit entwickelt. Gesunde Ernährung ist ein Baustein des Konzeptes
 - Die GS Grolland bekundet zu Beginn des Schuljahres 2007/8 ihr Interesse an einer Ganztagschule
 - Im September 2007 wurde die Arbeitsgruppe Mittagstisch gegründet. Die Schwerpunkte ihrer Tätigkeit waren:
 - (1) Erfahrungen mit anderen „Mittagstischen“ zusammenzutragen
 - (2) Schriftliche Abfrage der Elternschaft über den Bedarf für einen Mittagessenangebot
 - (3) Anbieter von Mittagessen zusammenzutragen
 - (4) Erste Überlegungen, wie ein Mittagstisch an der GS Grolland umgesetzt werden könnte.
- Die Ergebnisse der Umfrage ergaben, dass sich 70% der Eltern ein Mittagessenangebot wünschen. 70% der Befürworter gaben an, das Angebot eines Mittagstisches weniger als fünf Tage und flexibel in der Wahl der Wochentage nutzen zu wollen. 95% der Eltern sind bereit, bis zu 3,00€ für ein Mittagessen auszugeben, 5% sogar bis zu 4,00€.
- Bei der Sichtung der Mittagstischanbieter nach den Kriterien
- Anlieferung (Zeit, Behältnisse)
 - Qualität (Produkte aus biologischem Anbau, keine Fertigmischungen, keine Zusatzstoffe, wenig Konserven)
 - Einflussnahme auf das Angebot, den Preis, die Flexibilität in der Auswahl der Tage
- kamen drei Firmen in die engere Auswahl und wurden zu einem Gespräch eingeladen. Das Kollegium und der Elternbeirat wurden am 12.07 über die Ergebnisse der Arbeitsgruppe informiert. Ein Planungsteam (VertreterInnen der Elternschaft, einer pädagogischen Mitarbeiterin und der Schulleiterin) wurde zusammengestellt, das konkrete Schritte zur Umsetzung des Mittagstisches erarbeiten soll.

Projektdurchführung 2008

Das Projekt wurde mit einer Pilotphase, die vom 26.03. bis zum 09.07.2008 dauerte, gestartet. Die Probezeit verlief überaus erfolgreich. Nach einer Evaluation wurde der Mittagstisch zum Schuljahr 2008/09 fest installiert.



Einbindung der Hortgruppen

Nachdem durch die Kooperation mit der Kita Grolland 2010 zwei Hortgruppen fest an der Schule installiert wurden, waren Umbaumaßnahmen in der Küche nötig, die 2011 beendet wurden.

Stand 2013-2014

Auftrag

Gemeinsam mit dem Hort der Kita Grolland bietet die Grundschule Grolland den pädagogischen Mittagstisch als ein schulergänzendes Angebot an. Hiermit werden Rahmenbedingungen geschaffen, um Müttern und Vätern die Möglichkeit zu geben, Beruf und Familie besser vereinbaren zu können. Im Anschluss an den Unterricht können die Kinder täglich eine gesunde vollwertige Mahlzeit einnehmen. Danach können sie am schulinternen Betreuungsangebot, am Hortangebot oder einem AG-Angebot teilnehmen.

Gäste sind für die gelegentliche Nutzung des Mittagstisches willkommen.

Trägerschaft

Trägerin des Mittagstisches ist der Schulverein der GS Grolland.

Öffnungszeiten, Ort und Räumlichkeiten

Der Mittagstisch wird am Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag jeweils von 13.00 bis 14.15 Uhr in der Schul-Mensa angeboten. Die Mensa ist vorschriftsmäßig ausgestattet und wird regelmäßig durch das Gesundheitsamt kontrolliert. Es ist ein Industriespüler und ein Ausgabetresen mit Warmhaltevorrichtung vorhanden. Die Kinder sitzen an Gruppentischen.

Während der Schulferien, sowie an offiziellen schulfreien Tagen bleibt der Mittagstisch geschlossen. Ausnahme: Ferienbetreuung in den Osterferien, Sommerferien (drei Wochen), Herbstferien.

Mahlzeiten

Die Kinder erhalten ein warmes, vollwertiges Menü mit Getränk. Das Essen wird von einem externen Anbieter täglich gebracht. Der Anbieter erfüllt die Maßgaben, die durch das Schulprofil Gesundheit gesetzt sind.

Mittagstischregeln

Die beschlossenen Mittagstischregeln werden von allen Teilnehmern des Mittagstisches eingehalten. Die Eltern erhalten die Mittagstischregeln bei der Anmeldung ihres Kindes; Die Kinder halten sich an die Anweisungen des Personals und benehmen sich so, dass ein ordentlicher Mittagstisch möglich ist.

Die Kinder beteiligen sich im Rahmen ihrer Möglichkeiten an den anfallenden Arbeiten (z.B. Abräumen). Das Betreuungsteam sorgt dafür, dass die Kinder direkt nach dem Mittagessen nach Hause bzw. zu den Schulangeboten gehen.

Zur Verwirklichung einer guten Zusammenarbeit zwischen den Eltern und den Mitarbeitern des Hortes ist die gegenseitige Information über wichtige Vorkommnisse und anfällige Schwierigkeiten unerlässlich. Regelmäßige Gesprächsrunden finden statt.



Betreuungsteam

Die Verantwortung für den Mittagstisch wird gemeinsam mit der Hortleitung und Schulleitung getragen. Das von beiden Einrichtungen dafür zugeteilte Personal (Küchenpersonal und Erzieherinnen vom Hort und ehrenamtlich arbeitende Eltern) ist verantwortlich für die Essensausgabe, Organisation, Betreuung der Kinder und ist Ansprechpartner für die Eltern.

Anmeldung

Anmeldungen für den regelmäßigen Besuch gelten für den jeweiligen Anmeldezeitraum, zu dem die Kinder angemeldet sind. Diese sind an die Sekretärin der Grundschule zu richten. Neuanmeldungen können jederzeit erfolgen und sind verbindlich laut Anmeldeformular. Die Kinder können für die gesamte Woche oder auch nur für einzelne Tage pro Woche angemeldet werden.

Spontanmeldungen sind möglich, falls es die Gruppengröße zulässt. Sie sind direkt im Sekretariat der Schule bei Frau Weiße, Tel. 361 19610, zu melden.

Die Kosten für eine spontan angemeldete Mahlzeit werden zum normalen Tarif berechnet.

Abmeldung

Abmeldungen können in Ausnahmefällen (z. B. bei Krankheit oder unvorhergesehenen Ereignissen) bis spätestens 8.15 Uhr des gleichen Tages beim Sekretariat Grolland erfolgen. Der erste Krankheitstag muss aus organisatorischen Gründen berechnet werden.

Bei externen Schulanlässen (Klassenfahrt, Ausflüge etc.) sind die Erziehungsberechtigten für die Abmeldung verantwortlich.

Erfolgt keine oder eine verspätete Abmeldung, wird der Tagestarif berechnet.

Kündigung und Austritt

Die Anmeldung erlischt je nach Anmeldung immer zum Ende des laufenden Schuljahres. Für die Weiterführung in das nächste Schuljahr ist eine neue Anmeldung erforderlich. Austritte während des Schuljahres sind mit einer Kündigungsfrist von einem Monat möglich und müssen schriftlich an Sekretärin der GS, Frau Weiße erfolgen.

Tarife

Der Mittagstisch wird nicht subventioniert. Die Kosten pro Essen betragen 2,90€.

Zahlungsmodus

Die Rechnung wird monatlich rückwirkend gestellt und ist innerhalb von 10 Tagen zu bezahlen. Gäste und unregelmäßige Besucher entrichten die Kosten für die Mahlzeit vor Ort bei der Schulleitung oder Sekretärin.

Versicherung

Die Kinder sind über die Unfallkasse Bremen versichert.

Kooperationsvertrag zwischen der GS Grolland und der Kita Grolland

Anlage 3.4

Der Hort Grolland und die Grundschule Grolland verpflichten sich, auf der Grundlage des Schulgesetzes und des Kita-Gesetzes des Landes Bremen zusammenzuarbeiten.

Um einen für beide Partner verbindlichen Rahmen zu schaffen, schließen sie folgende Vereinbarungen für ihre Zusammenarbeit ab:

1. Information und Absprachen

- Hort- und Schulleitung treffen sich regelmäßig monatlich. Hierbei werden folgende Themen besprochen:
 - Die Konzeption und das Schulprogramm, bzw. deren Weiterentwicklung
 - Perspektiven zur Weiterarbeit
 - unterschiedliche Regelungen der beiden Bereiche
 - Absprachen zur Handhabung der Hausaufgaben
 - Ziele und Strategien zu auftretenden Problemen
 - Die Absprachen finden weiterhin im Rahmen einer Gesamtkonferenz und einer Arbeitsgruppe mit den Mitarbeitern der VG und dem Hort statt
 - Zusammenarbeit mit den Kita- und Schulleitungen in Huchting
- Gesamtkonferenz: nach Bedarf, mindestens einmal jährlich. Nach den Herbstferien findet eine gemeinsame Konferenz des Hortes und der Schule statt. Inhalte dieses Treffens sind:
 - Jahresplanung Festlegungen
 - Termine
 - Ziele Zusammenarbeit
 - 1. Klassen- Projekt, Übergang Kita/Schule
 - Zusammenarbeit Hort/ Schule
- Arbeitsgruppe: wöchentliche Besprechung (Mitarbeiter vom Hort und VG, Schul- und Kitaleitung)

Teilnahme an Gremien und Ausschüssen:

Der jeweilige Träger wirkt darauf hin dass, an der Schulkonferenz eine Mitarbeiterin des Hortes als beratendes Mitglied und am Kitausschuss eine Mitarbeiterin der Schule als beratendes Mitglied teilnimmt

2. Gemeinsame Vorhaben

Die gemeinsamen Aktivitäten und Projekte werden bei der Schuljahresplanung beschlossen. Hier werden auch die Zuständigkeiten für die konkrete Planung, Koordination und Vorbereitung festgelegt.

Einmal pro Jahr findet ein gemeinsames Fest/Projekt/ statt.

3. Gegenseitige Unterstützung

Wird von einer Vertragspartei ein zusätzlicher Aufgabenbereich der anderen einmalig, mehrmals oder dauerhaft übernommen, so verpflichtet sich die andere Seite zu einer entsprechenden Gegenleistung. Wie diese aussieht, wird vorher vereinbart.

4. Raumordnung

Der Hort kann folgende Räume der Schule unter Berücksichtigung der vereinbarten Schulregeln und unter Vorbehalt der Nutzung durch die Schule nutzen:

- Turnhalle
- Werkraum
- Musikraum
- Rhythmikraum
- Tonraum
- Projektraum
- Verlässliche Grundschule
- Computerraum
- Schulhof
- Schulgarten

Bei der Nutzung von Klassenräumen als Raum für Hausaufgabenbetreuung des Hortes einigen sich beide Parteien auf die Raumgestaltung. Grundlage hierfür ist das Konzept der betreffenden Klasse. Über die Gestaltung der Gruppenräume, die nicht Klassenräume sind, entscheidet der Hort gemeinsam mit der VG. Neuanschaffungen werden von Schule und Kita gemeinsam geplant und finanziert.

Bei der Planung der Stundenpläne ermöglichen die Verantwortlichen,

- dass die jeweiligen Hortgruppen einen festen Gruppenraum haben, den sie täglich von Beginn der Betreuungszeit bis zu ihrem Ende ohne Unterbrechung nutzen können.
- dass die Hortkinder nach Schulschluss ihrem Bewegungsbedürfnis nachkommen können.

Die Gestaltung des Außengeländes wird gemeinsam geplant. Es wird ein Raumentwicklungskonzept erstellt, um die Doppelnutzung von Klassenräumen kontinuierlich abzubauen.

5. Personal

- Eine Mitarbeiterin von Kita Bremen ist als Erzieherin für die VG eingesetzt
- Das Personal für den Hort wird von der Kita Grolland gestellt.
- Das Personal für die Ausgabe des Mittagessens wird von der Kita Grolland gestellt.
- Die Reinigung für die Gruppenräume, Sanitärbereich und Flure werden gemeinsam von der GS Grolland und der Kita Grolland organisiert.
- Die Schulhausmeister führt auch Arbeiten im Hort- / VG-Bereich nach Absprache mit der Schulleitung durch.

Ort, Datum _____

Hortleitung: Margret Gehlenburg

Schulleitung: Siebert-Löschne

Medienkonzept GS Grolland

Anlage 3.5

Ausstattung

Die GS Grolland verfügt über einen Computer-Raum, ausgestattet mit 12 Subiti-Rechnern und ebenso vielen Arbeitsplätzen, sowie über mindestens einen Subiti-Rechner in jedem Klassenraum, im Forscherraum und im Mitarbeiterzimmer. Alle Schüler und Lehrkräfte verfügen über ein Subiti-Passwort. Des Weiteren verfügt die Schule über zwei Medienkoffer, die zur Präsentation von Lehrfilmen und unterschiedliche Power-Point-Präsentationen genutzt werden können.

Lernsoftware

Mit dem S3-Team wurden Lernprogramme für die Fächer Deutsch, Mathematik und Englisch abgestimmt. Es wurden mehrere Internetzugänge (E-Mail, Firefox und Google Earth) geschaffen. Die Schule verfügt über eigene Schullizenzen, die für den Förderunterricht aufgespielt wurden (Budenberg, ABC der Tiere).

Die Benutzeroberflächen der Subiti-Rechner wurden mit kindgerechten Symbolordnern und einer strukturierten Benutzeroberfläche versehen, sodass auch Kinder aus dem Förderbereich Wahrnehmung und Entwicklungsförderung lernen können, Programme auszuwählen und damit zu arbeiten.

Die Subiti-Rechner im Computerraum werden auch für die Cito-Diagnostik eingesetzt.

Personal

Die Schulleitung und ein Tutor sind Ansprechpersonen für die Kolleginnen und zuständig für die Schulcomputer.

Einsatz im Unterricht

Die Computer in den Klassenräumen werden von den Schülern und Schülerinnen unter Anleitung der Lehrkräfte vielseitig eingesetzt:

- Übung und Vertiefung von Lerninhalten (ab 1. Klasse)
- Antolin (ab 2. Klasse)
- Textverarbeitung
- Recherchen von Sachthemen im Internet
- Lernspiele

Die Schüler und Schülerinnen der vierten Klassen erhalten eine grundlegende Schulung durch den Einsatz des Tutors als Vorbereitung auf die weiterführenden Schulen und zur Medienbildung (Bedienen, Anwenden, Informieren, Recherchieren, Kommunizieren, Produzieren und Präsentieren, Analysieren und Reflektieren/s. Medienintegration Grundschule, NRW). Nach Abschluss der Schulung indem sie Basiskenntnisse von Windows und Office-Programmen sowie eine Internet-Einführung erhalten, bekommen diese Kinder einen PC-Führerschein.

Zusätzlich nutzen die Computer-AG und die Mädchengruppe der Schule die Schulrechner mit wechselnden Schwerpunkten: Bienen-Post im Schuljahr 2013/14, Herstellung eines Trickfilms im Schuljahr 2012/13.

Der Hort bietet an einem Nachmittag Computerspiele im Computerraum der Schule an.

Elternarbeit

Anlage 3.6

Eltern in die schulischen Belange einzubeziehen, ist nicht nur eine Forderung aus dem Schulgesetz (§6 Satz 2: "Die Erziehungsberechtigten sind daher so weit wie möglich in die Gestaltung des Unterrichts und des weiteren Schullebens einzubeziehen", BremSchulG), sondern vor allem gelebte Teamarbeit zur Erziehung und Bildung der Kinder über die täglichen Hilfestellungen bei z. B. Hausaufgaben oder Lernschwächen hinaus. In der GS Grolland findet ein umfassendes Einbeziehen der Eltern in die schulische Arbeit und Umgebung der Kinder statt.

Es hat sich über viele Jahre eine gewisse Tradition für bestimmte Aufgaben entwickelt, die klassenstufenbezogen erfüllt werden. So übernehmen die Eltern der Zweitklässler die Ausrichtung des Einschulungscafés am Einschulungstag der Erstklässler sowie die Organisation des Laternelaufens (und dem damit verbundenen leiblichen Wohl und der Dekoration des Schulgeländes) für die 1. und 2. Klassen. Die Eltern der Drittklässler kümmern sich beim Erntedankfest um das Herrichten des Erntetisches im Eingangsbereich der Schule.

Darüber hinaus engagieren sich die Eltern bei der Unterstützung vom Herbstfest, bei Aufräumaktionen, Geländepflegemaßnahmen oder der Mittagstischbetreuung. Sie unterstützen die Kinder beim „gesunden Frühstück“, als Leseeltern, Betreuer, Übungsleiter, bei der umfassenden Logistik und Organisation der musikalischen Auftritte der verschiedenen Instrumentengruppen etc.

Manche Eltern haben eher vormittags, andere nachmittags oder am Abend Zeit, die sie zur Verfügung stellen. Die Berufstätigen nutzen gerne den Bedarf an Selbstgebackenem oder das Wochenende, um Elternarbeit zu leisten. So gibt es vielfältige Zeiten und Möglichkeiten, um sich einzubringen.

Sehr viele dieser Aktionen in der GS Grolland werden über den Schulverein Grolland e. V. abgewickelt und organisiert. Hier haben sich Schulletern zusammengeschlossen, um Leistungen realisieren zu können, die über das schulisch Machbare hinausgehen.

Zu den unterstützten Projekten gesellt sich hier die Vereinsarbeit selbst, die in Vorstand, Kasse und Schriftführung ihre Entsprechung findet.



Einen weiteren Bereich der Elternarbeit füllt die Tätigkeit des Schulelternbeirats (SEB) aus. Hier treffen sich die in den Klassen gewählten ElternsprecherInnen zu etwa 6-8 Sitzungen pro Schuljahr und erörtern alle schulrelevanten Themen. Aus diesem Gremium tragen die Mitglieder Inhalte wieder in die Klassen und koordinieren beispielsweise o.g. Festivitäten. Der Entsendung von Delegierten zum Gesamtelternbeirat (auch mit Schwerpunkt Förderkinder)/Zentralelternbeirat oder Regionalkonferenzen extern, sowie Gesamtkonferenzen/Schulkonferenzen intern kommt ein besonderer Stellenwert zu, um Beschlüsse aus diesen Gremien wieder in den SEB hereinzutragen und in die Klassen weiterzugeben.

Besondere Anlässe erfordern auch hier besondere Sitzungen: So werden bei Bedarf Sondersitzungen zum Übergang Klasse 4 nach 5, speziell auch für Förderkinder, durchgeführt, Themenschwerpunkte in die Sitzungen integriert und Gäste zur Wissensvermittlung eingeladen.

Es zeichnet unsere Schule aus, dass alle Eltern in dem ihnen möglichen Rahmen aufgefordert sind, sich aktiv am Schulleben zu beteiligen. Die Lebenswelten der Kinder im Schul- und häuslichen Alltag sind über die Elternmitilfe verbunden – und den Eltern erschließt sich letztlich ein großer Teil des „Arbeitstages“ ihrer Kinder durch ihre Präsenz.

gez. Petra Wessel

Schulelternsprecherin



Sprachbildungskonzept

Stand August 2013

Rahmenbedingungen

Die Grundschule Grolland liegt am Rande Bremens und hat einen dörflichen Charakter. Sie wird von ca. 190 SchülerInnen besucht.

Es gibt an der Schule keine Kinder ohne deutsche Sprachkenntnisse. Ca. 15% der Kinder sind Nicht-Deutsch-Muttersprachig. Einige erhalten DaZ-Förderung. Darüber hinaus haben durchschnittlich 10% der SchülerInnen große Probleme beim Lese- und Schreiberwerb und werden diesen Bereichen gefördert.

Zudem gibt es in jeder Klasse Kinder, die eher spracharm aufwachsen und nur über einen eingeschränkten Wortschatz verfügen. Andere Kinder einer jeden Klasse weisen eine große bis sehr große Lese- und Sprachkompetenz auf.

1. Ziele der Förderung

In der Schule soll die sprachlich-kommunitative Handlungsfähigkeit der Schüler/Schülerinnen entfaltet, verbessert und erweitert werden.

Alle Kinder sollen sichere eine Lese- und Schreibfähigkeit erwerben. Sie sollen zuhören und ihre Bedürfnisse und Anliegen in unterschiedlichen Kommunikationssituationen adressatenbezogen formulieren können.

Die Bildungssprache, die sich grundsätzlich von der Alltagssprache unterscheidet, ist Ziel schulischen Sprachhandelns. In allen Fächern soll neben dem Einüben von Fachtermini auch auf sprachlichen Kompetenzzuwachs geachtet werden.

Die Herkunftssprache der Kinder mit Nicht-Deutscher Muttersprache soll in den Unterricht einbezogen werden.

Ihre Wertschätzung wird von den Kindern als Zeichen des persönlichen Respekts wahrgenommen und fördert die Lernmotivation.

Die Erfahrungen und damit das Sprachhandeln der Schüler/Schülerinnen sollen durch Besuche außerschulischer Lernorte und die Teilnahme an außerschulischen Aktionen (z.B. Schuloffensive) erweitert werden.

2. Schulinterne Förderstruktur

Die Kinder mit einem Förderbedarf im Bereich Sprachbildung und Sprache werden sowohl durch innere als auch durch eine äußere Differenzierung gefördert.

Zur Beratung und Förderung stehen der GS die Förderressourcen aus der Zuweisung der Unterrichtsversorgung 3015 sowie die Ressourcen für den Leseclub und anteilig für Cito zur Verfügung. Je nach den Förderschwerpunkten im Bereich Sprache der Kinder werden diese Bedarfe im Rahmen des Förderkonzeptes des Gremiums „Runder Tisch Fördern“ (**s. ZuP-Konzept**) erfasst und mit angemessenen Förderangeboten versorgt. Die in diesem Rahmen erfassten Schüler und Schülerinnen erhalten einen Förderplan, wenn diese eine ein- bis mehrjährige Fördermaßnahme umfasst. Die allgemeine Förderung erfolgt mittels der Dokumentation der Sprachbildung /-förderung.

Schüler mit einem erhöhten Förderbedarf im Bereich der Artikulation und im Bereich Dysgrammatismus, die nicht im Rahmen der schulischen Förderungen ausreichend versorgt werden können, erhalten eine Empfehlung durch die Sprachberaterin oder durch die sonderpädagogischen Lehrkräfte für eine

Sprachtherapie . Der Schule stehen Beratungskompetenzen im ReBuZ Süd zur Verfügung, die nach Bedarf angefordert werden können.

Der Bereich der unterstützenden Kommunikation wird über die W und E Förderressourcen abgedeckt.

Im Übergang 0-1 und 4-5 finden mit den Kitas und einzelnen Sek I-Schulen Übergangsgespräche zu den Schüler und Schülerinnen statt, die auch die Förderbedarfe im Bereich Sprachbildung und Sprachförderung umfassen.

3. Sprachbildung und -förderung konkret

Alle in der Schule arbeitenden Lehrer und Betreuungskräfte sind in gleichem Maße für Bildung und damit auch Sprachbildung verantwortlich.

In allen Fächern findet Sprachbildung statt.

Sprachbildung durch Leseangebote

- Regelmäßiges Vorlesen in der Klasse
- Nutzung der Schulbücherei
- Besuch der Bibliothek in Huchting
- Teilnahme am Leseclub
- Nutzung der Lernsoftware „ Antolin“
- Führen eines Lesetagebuches

Sprachbildung durch gezielte Sprecherziehung

- Erlebnisse und Erfahrungen mitteilen
- Erzählanlässe schaffen z.B. Bilder
- Sprachmuster z.B. Datum einüben
- zuhören, argumentieren, sich auf Gesprächsbeiträge anderer beziehen
- Sachverhalte beschreiben und erklären
- Schreibkonferenzen durchführen
- Konflikte darstellen, Ursachen und Lösungen klar und verständlich formulieren
- Klassenrat
- Schülerrat

Sprachbildung durch ergänzende Betreuung

- Bastelanleitungen verstehen und umsetzen
- Spielanleitungen und Regeln verstehen, Dialoge zwischen den Spielpartnern

4. Dokumentation der Sprachbildung/-förderung

Fördern / Fordern

Plan für _____

Datum: _____

	Vorhaben
	Individuelle Förderung im Unterricht
	Eigene Fördermappe
	Förderunterricht in der Gruppe
	Lesen mit den Leseeltern
	Lesehaus
	Lernsoftware „Antolin“
	Lesetagebuch
	Rechtschreibleiter
	Lernsoftware „Budenberg“
	Förderung während der Betreuungszeit
	Zusätzliche Knobelaufgaben
	Freie Geschichten / Geschichtenheft
	Vorbereitung: Matheolympiade

Datum

Unterschrift: Vater/Mutter

Lehrerin



Konzept des Zentrums für unterstützende Pädagogik

Stand August 2013

Rahmenbedingungen

Die GS Grolland ist eine zweizügige Grundschule mit insgesamt acht Klassen. In jedem Jahrgang werden eine Regelschulklasse und eine inklusive Klasse mit W- und E-Schülern (Wahrnehmung und Entwicklung/geistige Behinderung) eingerichtet.

Die Grundschule Grolland hat seit dem Schuljahr 2011/12 ein integriertes Zentrum für unterstützende Pädagogik (ZuP). Zum ZuP gehören die ZuP-Leitung mit dem vor Ort bestehenden Team an sonderpädagogischen Lehrkräften sowie den Lehrkräften mit speziellen Förderkenntnissen und Aufgabenbereichen (s. Konzept zur Sprachbildung).

In den inklusiven Klassen lernen Kinder mit geistigen oder Mehrfachbehinderungen gemeinsam mit Regelschulkindern. Die Organisation dieser Inklusionsklassen ermöglicht es, den zusätzlichen speziellen Förderbedarfen und gegebenenfalls auch den notwendigen Pflegebedarfen der Kinder zu entsprechen: Der Unterricht und die Förderung erfolgen durch Grundschul- und Sonderschullehrkräfte sowie die Betreuung durch pädagogische MitarbeiterInnen oder Assistenzkräfte. Kinder mit emotional-sozialen Entwicklungsproblemen oder Problemen beim Lernen, Hören und Sprechen erhalten ihre Förderung in unterschiedlichen Organisationsformen (innere und äußere Differenzierung).

Ziel ist es, den Lernstoff so zu vermitteln, dass jedes Kind auf seinem Niveau lernen kann. Ein Lerngegenstand kann zur gleichen Zeit von verschiedenen Kindern auf unterschiedliche Weise bearbeitet werden, oder Kindergruppen können sich zur gleichen Zeit mit unterschiedlichen Themen und Aufgaben beschäftigen – in den Klassenräumen oder auch in den Differenzierungsräumen.

Beschreibung der Zusammensetzung Schülerschaft mit Förderbedarfen

Die Grundschule Grolland wird im Schuljahr 2012/13 von 186 Kindern (100 m/86 w) besucht. Davon sprechen 27 nicht Deutsch als Muttersprache, sondern Türkisch (5), Italienisch (2), Holländisch (1), Arabisch (6), Albanisch (4), Polnisch (2), Russisch (4), Spanisch (1) und andere (3).

Von den 186 Schülern stehen in jedem Jahrgang bis zu fünf Plätze für Schüler und Schülerinnen mit einer geistigen Behinderung oder mit einer grenzwertigen Behinderung zum Lernen in den Inklusionsklassen zur Verfügung. Im Schuljahr 2012/13 waren es insgesamt 18 Schüler und Schülerinnen. Davon spricht die Hälfte nicht Deutsch als Muttersprache. Zudem besuchen zwei Schüler und Schülerinnen mit festgestelltem Förderbedarf Hören in dafür schallgedämmten Klassenräumen die GS Grolland.

Der Anteil der Schüler und Schülerinnen mit Förderbedarf Verhalten und Lernen sowie Sprache mit Förderstatus und seit dem Schuljahr 2012/13 auch im präventiven Bereich ist in jedem Jahrgang unterschiedlich stark vertreten. Im Durchschnitt werden drei bis vier Schüler und Schülerinnen pro Jahrgang entsprechend gefördert

Schüler und Schülerinnen, die Förderung im Bereich Motorik benötigen, erhalten nach Feststellung des Förderbedarfs und der Bewilligung eines Antrages durch die Behörde angepasste Assistenzleistungen. Im Schuljahr 2012/13 betrifft dies eine Schülerin der GS Grolland. Schüler mit Asperger-Autismus erhalten nach dem Schweregrad ihrer Beeinträchtigung eine reduzierte und zeitlich begrenzte Assistenzleistung. Dies betrifft im Schuljahr 2012/13 einen Schüler.

Der Umfang aller aktuellen Förderbereiche (3015) ist unter „Evaluation“ genauer einsehbar. Demnach werden nach der LRS-Diagnostik am Ende der zweiten Klasse zu Beginn der dritten Klasse die Förderbedarfe aus den zugewiesenen Förderstunden (3015) bedient. Im Schuljahr 2012/13 erhalten in der vierten Jahrgangsstufe drei Kinder eine LRS-Förderung sowie zwei Kinder mit Rechenschwächen – nach einer speziellen Diagnostik im ReBuZ Süd – einen Nachteilsausgleich und/oder eine Notenaussetzung. Damit verbunden ist ein externes Förderangebot im Bereich Mathematik ab der dritten Klasse. Am DAZ-Unterricht nehmen in den Jahrgängen 1,3 und 4 insgesamt sieben Schüler mit Migrationshintergrund teil.

Leistungsstarke Schüler und Schülerinnen mit einer besonderen Begabung können im Bereich der Arbeitsgemeinschaften zusätzlich Schwerpunktangebote in den Bereichen Sport, Musik und Naturwissenschaft wählen. Auch zeitbegrenzten Projekte sind je nach Ressourcenlage möglich. Speziell für die Vorbereitung für Wettbewerbe, besonders in den mathematischen und sportlichen Bereichen, finden zeitbegrenzte zusätzliche Angebote statt.

Darstellung/ Einsatz der Ressourcen des Zentrums für unterstützende Pädagogik

Fachkonferenz „Runder Tisch Fördern“

Das ZuP als Fördergremium legt in halbjährlichen Abständen nach einer schriftlichen Bedarfserhebung in den Klassen und auf der Grundlage festgestellter Förderbedarfe gemeinsam mit dem gesamten Kollegium fest, wie die Förderstunden (3015) und die Ressourcen aus dem sonderpädagogischen Bereich (Bereich Lernen, Sprache und Verhalten) auf die Schülerschaft verteilt werden. Nachteilsausgleiche werden nach vorhandenen Diagnosen und auf Grundlage der Erlassvorgaben berücksichtigt.

Personelle Ressourcen

In den vier Inklusionsklassen befinden sich neben den Regelschullehrkräften fünf Lehrkräfte mit der Qualifikation Wahrnehmung und Entwicklung (insgesamt 106 LW-Stunden): je eine Klassenassistenz sowie eine zusätzliche Assistenzkraft für einen schwerstbehinderten Jungen.

Der konkrete Bedarf an Assistenzkräften für Regelschülerinnen und -schüler wird jedes Jahr durch ein gemeinsames Antragsverfahren der Eltern mit der ZuP-Leitung ermittelt. Für das Schuljahr 2012/13 sind es zwei Assistenzkräfte mit einem Kontingent von zusammen 42,5 Stunden.

Die Schule verfügt über eine sonderpädagogische Lehrkraft mit zwölf zugewiesenen LW-Stunden für den Bereich Lernen, Sprache und Verhalten. Davon wird eine Stunde als Beratungsstunde ausgewiesen, in der sich die Lehrkräfte und die Eltern bei schülerbezogenen Angelegenheiten beraten lassen können. Nach Bedarf werden lernstanddiagnostische und/oder förderdiagnostische Verfahren eingesetzt. Für den Förderbereich 3015 verfügt die GS Grolland im Schuljahr 2012/13 über elf Stunden.

Räumliche Ausstattung

- vier Inklusionsklassen mit zwei Klassenräumen
- zwei behindertengerechte Toiletten mit Pflegebereichen
- ein Bewegungsraum für Kleingruppenförderung (für Mädchen- und Jungengruppen, Psychomotorik, Ergotherapie und Krankengymnastik)
- ein kleiner externer Förderraum für Kleingruppen bis zu vier Schülern und für Sprachtherapie, DAZ-Angebote, inklusive einer Fachbibliothek mit sonderpädagogischen Materialien

Materielle Ressourcen

In den Klassen befinden sich individuelle Lernmaterialien für die Schüler und Schülerinnen. Jedes Jahr werden notwendige Bedarfe an die Schulleitung weitergeleitet und fließen in die Haushaltskonferenzen mit ein.

Fördermaßnahmen und Übergänge

Erkennen von Förderbedarfen und -maßnahmen in den Klassen 1 bis 4

Alle folgenden Informationen fließen neben den Einschätzungen der Lehrkräfte mit in die Fachkonferenz „Runder Tisch Fördern“ ein:

- Die **Cito Sprachstanderhebung** findet im Jahr vor der Einschulung und ggf. im ersten Schuljahr statt.
- **Intensive Gespräche** mit den abgebenden Kitas und dem schulärztlichen Dienst ergeben erste Hinweise auf mögliche Förderbedarfe. Es folgen in der Regel dann die ersten Elterngespräche und sonderpädagogischen Feststellungsverfahren (für den Bereich W und E zur Einschulung und zur Ermittlung des sonderpädagogischen Förderbedarfs LSV im Übergang 4-5).
- **Beobachtungen** in den Schulprojekttagen und Hospitationen in den Kitas durch die betroffenen Lehrkräfte erfolgen.
- **Förderdiagnostische Verfahren:** In den ersten vier Wochen findet unter der Leitung der LSV-Lehrkraft mit den KollegInnen der 1. Klassen die MIROLA-Schulanfangsbeobachtung statt. Bei Bedarf kommen die **DES-** und **KABC-**Testreihen dazu.
- Ende der 1. Klasse folgt die im Klassenverband durchgeführte **diagnostische Bilderleiste** als Diagnosehilfe bei der Vergabe der Plätze in einem der Bremer Lese-Intensivkurse (**BLIK**).
- Im zweiten Schuljahr wird die **diagnostische Bilderleiste** weitergeführt. Am Ende der 2. Klasse erfolgt die Durchführung des **Bremer Lese – und Rechtschreibtests zur Erfassung von Lese- und Rechtschreibschwierigkeiten**. Bei Bedarf werden unterschiedliche DRT durchgeführt.- Diagnostischer Rechtschreibtests
- Im Bereich der Mathematik werden nach Anforderung Diagnoseverfahren individuell eingesetzt. Überprüfung auf Rechenschwäche/Dyskalkulie findet durch das **ReBUZ** statt. Absprachen für notwendige Fördermaßnahmen erfolgen.

(Je nach Ergebnis der Überprüfungen in den beiden Bereichen Lese-Rechtschreibung und Mathematik kann ein **Nachteilsausgleich oder eine Notenbefreiung** nach den jeweiligen Parametern gewährt werden.)

Folgende Maßnahmen werden zur **allgemeinen Förderung** im Unterricht durchgeführt:

- Partner- und Gruppenarbeit im Unterricht (stärkere Schüler unterstützen schwächere)
- Einsatz von differenzierten Materialien (Arbeitsblätter mit unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden Hilfsangebote, Zusatz-, Schnüffel- und Knobelaufgaben)
- Wochenplanarbeit (qualitative und quantitative Differenzierung)
- Stationsarbeit (Berücksichtigung verschiedener Lerngruppen)
- Materialien mit Selbstkontrolle (Förderung der Eigenverantwortung und Selbstständigkeit der Kinder, ermöglicht der Lehrkraft eine bessere Betreuung)
- Einsatz des Computers (z. B. für die „Lernwerkstatt“)

Die allgemeine Förderung ermöglicht es allen Kindern, im Rahmen des gemeinsamen Unterrichts (im Klassenverband) entsprechend ihrer jeweiligen Fähigkeiten und Voraussetzungen zu arbeiten. Die lernschwächeren Kinder erhalten spezielle Lernangebote, die auch ihnen Erfolgserlebnisse verschaffen, ihre Motivation erhalten und steigern. Lernstärkere Kinder erhalten anspruchsvollere Aufgaben. Alle Schülerinnen und Schüler werden durch Arbeitsgemeinschaften in Anlehnung an die Schulprofile, projektorientierten Unterricht und Wettbewerbe unterstützt.



Übergänge

Zur Ermittlung der Förderbedarfes für die weiterführenden Schulen beim **Übergang 4/5** werden diejenigen Schüler, die präventiv gefördert wurden oder aber im Bereich Lernen, Sprache und Verhalten sowie im Grenzbereich W und E am Ende der Klasse 3 bzw. zu Beginn der Klasse 4 einen anerkannten Förderstatus besaßen, noch einmal überprüft. Die Gutachten werden an die Schulaufsicht weitergeleitet, die den Kindern die Plätze an den weiterführenden Schulen zuteilt.

Andere Förderbedarfe der Schüler und Schülerinnen werden den weiterführenden Schulen mittels Protokollbögen bzw. in Übergangsgesprächen mitgeteilt. Sie werden je nach den Leistungsbewertungsparametern in den Zeugnissen vermerkt.

Diagnostik/Förderplanung

Die Förderplanung und Durchführung erfolgt in den jeweiligen Klassenteams, bzw. Klassenlehrkräften mit den sonderpädagogischen Lehrkräften/FörderlehrerInnen. Halbjährlich finden die Förderplanungen im Bereich Wahrnehmung und Entwicklung mit dem IFDE sowie in dem Bereich LSV mit dem Verfahren „Förderplanung im Team“ und anderen statt. Hier wird über das Einsetzen weiterer diagnostischer Verfahren beraten, um individuelle Förderpläne zu entwickeln und umzusetzen.

Krisenmanagement

Für Notfälle steht der Ordner für Notfallpläne zur Verfügung. Die Schulleitung ist in allen Krisenbelangen zu informieren. Diese leitet je nach Notlage die Informationen an das Amt oder das REBUZ weiter. Die GS Grolland nimmt regelmäßig an den „Schups“-Sitzungen im Stadtteil teil. Die Zusammenarbeit mit dem Amt für soziale Dienste ist gegeben. Die CasemanagerInnen werden bei Kindern in schwierigen Lebenslagen in Abstimmung mit den Eltern einbezogen. Im Rahmen von Fallkonferenzen werden gemeinsam Lösungen erarbeitet und umgesetzt.

Zusammenarbeit

ReBuZ und außerschulische Beratungsstellen

Bei Bedarf finden zudem in Absprache mit den Eltern und KollegInnen **außerschulische Beratungen** durch die Mitarbeiterinnen des ReBuZ Süd (Mathematik, LRS, Schulpsychologen, SCHUPS u. a.), den schulärztlichen Dienst, die Beratungsstellen der Förderzentren (Sehen, Hören, Motorik), die Leitung der BLIK-Kurse sowie das Amt für Soziale Dienste statt.

Zudem kooperiert die Schule mit einer Ergotherapeutin und zwei Krankengymnastinnen, die einzelne Schülerinnen und Schüler auf Rezept in der GS Grolland fördern.

Zusammenarbeit mit Tagesgruppen und Horteinrichtungen

Die GS Grolland arbeitet jeweils mit den Horteinrichtungen der Kinder zusammen. Besondere Nähe besteht zur Kita Grolland, die zwei Hortgruppen im Gebäude der Grundschule betreut. Die Zusammenarbeit mit den Horten umfasst die abgestimmte Förderung der Kinder und die Elternarbeit.

Elternarbeit

Zweimal im Jahr finden Elternsprechtage statt, an denen die Förderpläne vorgestellt werden – bei Bedarf mit Hortmitarbeiterinnen. Ggf. werden auch FamilienhelferInnen nach Rücksprache mit den Eltern mit eingeladen.

Gremienarbeit

Die GS Grolland legt Wert darauf, dass in jedem Klassenverband mit behinderten Kindern auch ein Elternteil eines behinderten Kindes als Elternsprecher gewählt wird. Diese arbeiten bei Bedarf auch mit der Schulelternsprecherin zusammen.

Fortbildung

Folgende schulinterne Fortbildungen wurden im Rahmen der ZuP-Arbeit durchgeführt.

Mit dem gesamten Kollegium:

- LRS-Fortbildung mit Frau Koch vom ReBuZ Süd (2011/12)
- Gewaltfreie Kommunikation mit Frau Grafe-Ginati (2012/13)
- Hospitation zum Thema „individuelles Lernen“ in der Schule Kleine Kielstraße in Dortmund (2012/13)

Mit den sonderpädagogischen Lehrkräften:

- Modul „Diagnostik“ im LIS Bremen (2012/13)
- Fachtag „100 Tage und 1 Jahr Inklusion im Bereich W und E“ (2012/13)
- „Einführung in die Gutachtentätigkeit für den Bereich W und E und LSV“ durch Frau Hermann-Weide (2012/13)

Evaluation

- Erfassung der Kompetenzen im Bereich Fördern der Lehrkräfte der GS Grolland (2011/12)
- Nutzen und Auslastung der Beratungsstunde (2011/12)
- Zweimalige Erhebungen der Förderbedarfe (3015) während eines Schuljahres (2012/13)

Übersicht der Förderbereiche 2012/13

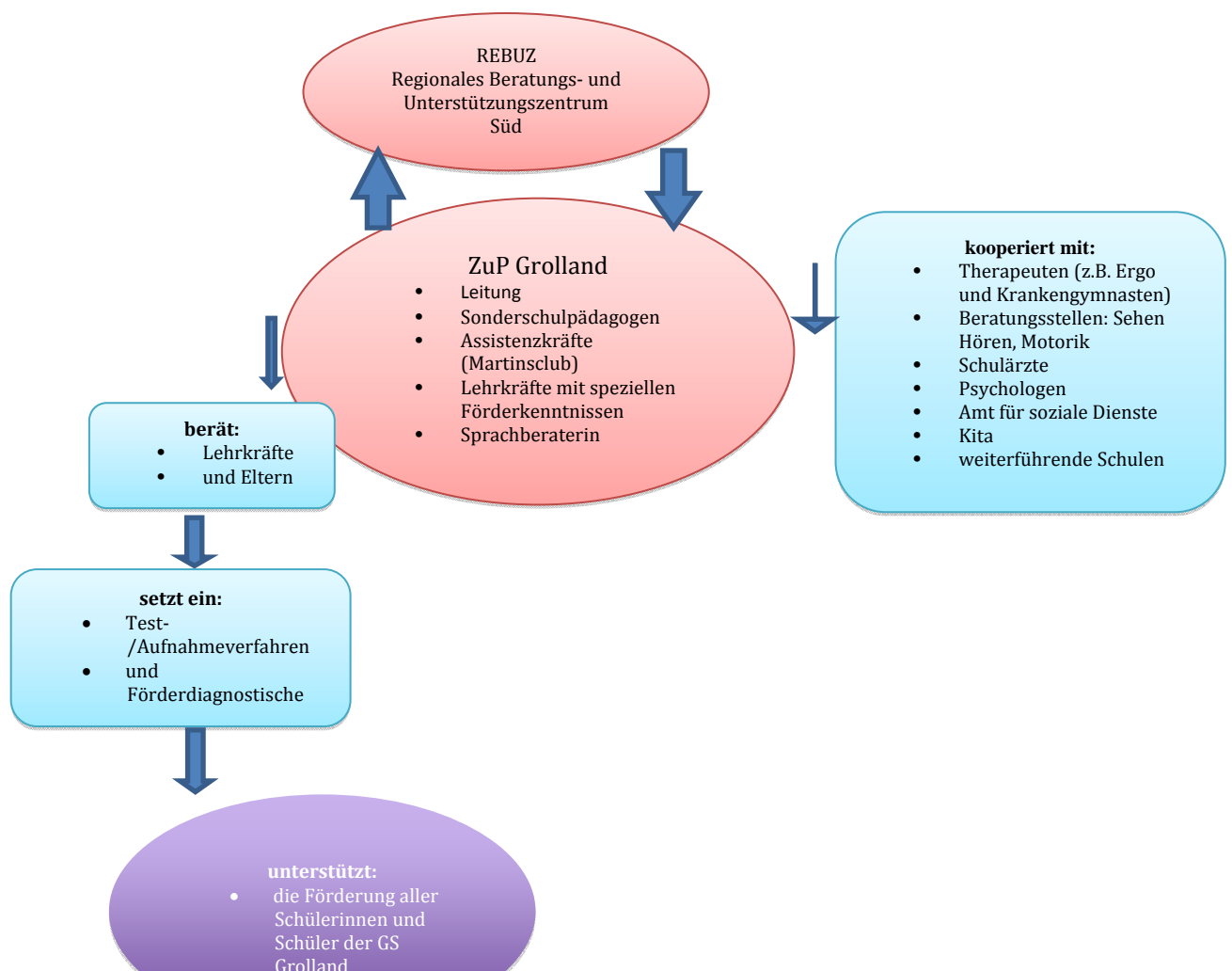
Fach	Schüler und Schülerinnen in 2012/13 Gesamt: 78
Klassenstufe 1	
Lesen/Schreiben /Sprache	3
Mathematik	8
Psychomotorik	5
DAZ	3
Artikulation	3
Unterstützende Kommunikation	1
Klassenstufe 2	
Rechtschreibung	2
Lesen und Rechtschreibung	2
Mathematik	7
Sprache und Artikulation	1
Psychomotorik	8
DAZ	2
Klassenstufe 3	
Deutsch: sinnentnehmendes Lesen/ Rechtschreibung	8
Mathematik: Zahlenaufbau/Grundrechenaufgaben	9

bis 100/ Grundlagen	
Arbeitsverhalten	1
Klassenstufe 4	
LRS	3
DAZ	2
Freies Schreiben/Rechtschreibung/Lesen	2
Konzentration	1
Jungengruppe	7

Abb.: Struktur des Zentrums für unterstützende Pädagogik in der GS Grolland

Die ZuP-Leitung berät mit dem vor Ort bestehenden Team der sonderpädagogischen Lehrkräfte und den Lehrkräften mit speziellen Förderkenntnissen andere Lehrkräfte und Eltern bei schülerbezogenen Angelegenheiten. Sie setzen nach Bedarf förderdiagnostische Verfahren ein und führen die spezielle Förderung der betroffenen Kinder durch.

Bei speziellen Anliegen arbeitet das ZuP mit dem übergeordneten Regionalen Unterstützungs- und Beratungszentrum Süd oder mit den anderen Kooperationspartnern zusammen.



Wir haben es uns in der Grundschule Grolland zur Aufgabe gemacht, die musikalischen Fähigkeiten der Schüler besonders zu fördern, weil wir davon überzeugt sind, dass durch die Beschäftigung mit Musik, durch das Erlernen eines Instrumentes und durch das gemeinsame Musizieren bei den Kindern neben der künstlerischen Entwicklung Fähigkeiten entwickelt werden wie Ausdauer und Geduld, genaues Wahrnehmen und Zuhören sowie Selbständigkeit und Teamgeist, die sich positiv auf das gesamte Schulleben auswirken.

Aus diesem Grund wird unser Schulalltag bestimmt durch vielfältige Feste, Aktionen und Konzerte im Jahreslauf. Elemente aus den Bereichen Chor, Instrumentalunterricht, schulischem Musikunterricht und vielfältigen ritualisierten musikalischen Aktivitäten bilden das Grundgerüst unseres musikalischen Schwerpunktes.

Seit 2009 ist die GS Grolland Partnerschule der Bremer Philharmoniker. In Streicher- und Bläserklassen, im Ensemblespiel, sowie im Instrumentalunterricht werden die Kinder an Streich- und Blasinstrumenten und an der Gitarre ausgebildet. Seit 2011 gibt es das Grollander Schulorchester. Das Projekt wird durch Schulsammlungen, Sponsoren und vom Schulverein finanziert; es gibt keine Unterstützung durch öffentliche Gelder.

1. Vorstellung und Kurzbeschreibung unseres musikalischen Schwerpunktes

Unser musikalisches Profil setzt sich aus mehreren Bausteinen zusammen und ist seit vielen Jahren ein konstanter musikalischer und kultureller Schwerpunkt der Grollander Grundschule. Elemente aus den Bereichen Chor, Instrumentalunterricht, schulischem Musikunterricht und vielfältigen ritualisierten musikalischen Aktivitäten bilden die Grundlage unserer kulturellen Arbeit. Verbunden werden diese musikalischen Bausteine durch die Kooperation mit den Bremer Philharmonikern, die durch ihre Kompetenz und ihr breit gestreutes Angebot Kindern einen einzigartigen Zugang zum Erleben und Erfahrbar machen von klassischer Musik ermöglichen. An der Grundschule Grolland werden allen Kindern Möglichkeiten der musikalischen Entwicklung und Partizipation geboten. Unser Schwerpunkt ist darauf ausgelegt, nachhaltig die musikalische Bildung aller Kinder zu fördern, unabhängig von der Teilnahme an bestimmten Projekten bzw. am Instrumentalunterricht. Deshalb wird unser Schulalltag bestimmt durch vielfältige musikalische Projekte, Konzerte, Feste und Aktionen im Jahreslauf. Musikalische Elemente sind im täglichen Unterricht fest verankert. Unser Hauptanliegen ist es, den Schülern Freude und Spaß am Umgang mit Musik zu vermitteln. Die Kinder lernen dabei mit- und voneinander. Sie unterstützen sich gegenseitig und lernen einander zuzuhören und aufeinander zu reagieren. Im Musikunterricht und in den Musik-Arbeitsgemeinschaften werden bei den Kindern Kompetenzen gefördert, die in hohem Maße der Persönlichkeitsbildung zu gute kommen und sich auch positiv auf das Lernverhalten in anderen Fächern auswirken.

2. Instrumentalunterricht / Kooperation mit den Bremer Philharmonikern

In den letzten sechs Jahren entwickelte sich durch verschiedene gemeinsame Aktionen eine intensive Zusammenarbeit mit den Bremer Philharmonikern. Seit 2009 besteht zwischen der GS Grolland und den Bremer Philharmonikern ein Kooperationsvertrag, der beinhaltet, dass alle SchülerInnen regelmäßig und mehrfach jährlich an Musikvermittlungsprojekten teilnehmen.

Das können

- Projektwochen oder Projektstage mit dem Schwerpunkt „Musik“ in der Schule sein.
- Workshops in der Musikwerkstatt Bremen der Bremer Philharmoniker sein, in der alle Orchesterinstrumente nach einem pädagogischen Konzept selbst ausprobiert werden dürfen.
- Besuche der Schulkonzerte im Konzerthaus sein.

Alle Angebote tragen dazu bei, dass Musik an der Schule als fester Bestandteil des Schulalltags empfunden wird. Fast ein Drittel aller Schülerinnen und Schüler der Schule haben durch diese Projekte Lust bekommen, ein eigenes Instrument zu erlernen. Dieses Interesse konnte in der Gründung von Streicherklassen/instrumentalem Gruppenunterricht, Trompeten- und Gitarrenunterricht gebündelt werden.

Auslöser für dieses Interesse war die Durchführung des Projektes "Von Feen und Trollen", bei der die gesamte Grundschule mit einigen Musikern der Bremer Philharmoniker zusammen gearbeitet hat. Die Begeisterung der Kinder war groß, und es wurde das Interesse geweckt, Streichinstrumente "anzufassen und auszuprobieren". Dies wurde organisiert auf einem Schulfest mit einem "Schnupperunterricht auf Streichinstrumenten". Daraus entwickelte sich die Streicherklassenarbeit in Kooperation mit den Bremer Philharmonikern.

Der Instrumentalunterricht im Nachmittagsangebot konnte zu Beginn des Schuljahres 2007-08 gestartet werden. Es begann mit einer Streicherklasse für Kinder ab dem 2. Schuljahr. Von Beginn an wurden alle vier Streichinstrumente angeboten: Geige, Bratsche, Cello und Bass. Nach einem Jahr Streicherklassenunterricht konnten die Kinder bei den gleichen Instrumentallehrerinnen in den Einzel- oder Gruppenunterricht wechseln. Dieses Modell bewährte sich und wird seitdem kontinuierlich angeboten und von den Kindern sehr gut angenommen.

Dadurch hat sich in den letzten Jahren eine beachtliche Schülerstärke im Bereich des Streicherunterrichts entwickelt, und es konnte ohne zusätzlichen Aufwand ein Streichorchester gegründet werden.

Die Tatsache, dass die Streicherklassenkinder ihr Instrument das erste Jahr hindurch in einer „Streichorchesterbesetzung“ erlernen und Musik als gesamten Klangkörper aller Streichinstrumente erleben, verdeutlicht, dass die Gründung eines Streichorchesters ein wichtiger und logischer Schritt war. Unser Streichorchester, das sich in den Projektphasen wöchentlich für zwei Unterrichtsstunden zusammenfindet und von den drei Lehrkräften geleitet wird, soll den Schülerinnen und Schülern eine solche Weiterentwicklung der bereits im Zusammenspiel erworbenen Fähigkeiten ermöglichen.

Seit 2010 können wir diese Orchesterarbeit zusätzlich anbieten. Finanziell getragen wird sie ausschließlich über die Einwerbung von Spenden.

Unser Projekt ist nicht auf die Grundschulzeit beschränkt. Auch im Anschluss können die Kinder weiterhin am Instrumentalunterricht teilnehmen und im Schulorchester mitspielen.

Parallel zu den Streichergruppen gibt es Bläsergruppen. Dort erlernen die Kinder ein Blasinstrument, in dem sie das Zusammenwirken von Körper, Atmung und Schwingung erleben. Der Unterricht erfolgt in Gruppen.

Seit dem Schuljahr 2013/14 wird auch Gitarrenunterricht angeboten.

3. Projekte und Aktivitäten

- Juni 2006: Projektwoche „Von Feen und Trollen“ zur Musik von Edward Grieg in Kooperation mit dem Landesinstitut für Schule und den Bremer Philharmonikern.

- Auszeichnung bei dem Wettbewerb „Kinder zum Olymp“
- Dezember 2007: "Der Nussknacker" von Peter Tschaikowsky mit dem gesamten Orchester der Bremer Philharmoniker im Bremer Konzerthaus "Die Glocke"
 - 2008: Karneval der Tiere von Camille Saint-Saens in Kooperation mit den Bremer Philharmonikern
 - Dezember 2009: Die Weihnachtsgeschichte in Kooperation mit den Bremer Philharmonikern
 - Dezember 2010 und 2011: Bläserkonzert auf dem Weihnachtsmarkt
 - März 2011: Konzert anlässlich der Bildungsmesse in Bremen, Stadtteil Huchting
 - Mai 2011: 16. Bundesbegegnung „Schulen musizieren“ in Bremen, mehrere Auftritte, Begegnungskonzert mit der Partnerschule aus Weimar, in Kooperation mit den Bremer Philharmonikern
 - Juni 2011: Konzert anlässlich des 60- jährigen Schuljubiläums der Grundschule Grolland
 - Herbst 2011: das "kleine" Schulkonzert "Florian Flötissimo" in Kooperation mit den Bremer Philharmonikern
 - Dezember 2011: Weihnachtskonzert „Felix Weltreise““. Aufführung in Kooperation mit den Bremer Philharmonikern.
 - Mai 2012: Aufführung einer 4.Klasse anlässlich der "Langen Nacht der Bremer Museen" im Paula- Modersohn- Becker- Museum: Führung zu ausgewählten Bildern von Paula Modersohn- Becker mit Spiel, Sprache und Klang
 - Oktober 2012: Konzert des Orchesters im Bremer Konzerthaus "Die Glocke" anlässlich des Jubiläums der Bremer Philharmoniker
 - Besuche von einzelnen Klassen in der Musikwerkstatt der Bremer Philharmoniker, einem Ort, an dem die unmittelbar erlebte Musik eines großen Philharmonischen Orchesters und das eigene Ausprobieren von Musikinstrumenten zu einer ganzheitlichen Erfahrung werden kann. Hier lernen die Kinder, wie Instrumente klingen, wie sie gebaut werden und wo man sie erlernen kann.
 - Jährliche Teilnahme an den Schulkonzerten der Bremer Philharmoniker mit der gesamten Schule: Die musikalischen Schwerpunkte der Konzerte werden in der Schule vor- und nachbereitet.
 - Weiterhin besteht seit vielen Jahren eine enge Zusammenarbeit zwischen der Schule und der St. Lukas Gemeinde im Stadtteil. Themen aus dem Biblischen Geschichtsunterricht wurden mehrfach musikalisch und szenisch aufgeführt.
 - Wöchentlicher Schulchor für die 3. und 4. Klassen. Hier steht die Freude am Singen, die Gemeinschaft und das Kennen lernen neuer Lieder und Kanons im Vordergrund, verbunden mit Bewegung und kleinem Instrumentarium. Seit Beginn dieses Schuljahres wird der Schulchor von dem Diakon der Gemeinde und einer Kollegin aus der Schule gemeinsam geleitet.
 - Auftritte mit den Bläsern in Seniorenheimen als Zeichen der Begegnung, Auftritte als Repräsentanten der Grundschule jährlich auf dem Weihnachtsmarkt.
 - Juni 2013: Ein Konzert zum Thema "Tänze" mit allen Schülern der Schule, Schulorchester, Ensemble , Chor und Musikern der Bremer Philharmoniker
 - Gründung eines Streicherensembles im Schuljahr 2012/13 als Vorbereitung für das Spielen im Orchester

Vorüberlegungen

In der heutigen Zeit ist das Freizeitverhalten der Kinder häufig von Bewegungsarmut geprägt, so dass dem Sportunterricht eine immer wichtigere Bedeutung zukommt. Die örtlichen Gegebenheiten der Grollander Schule - großes Außengelände und die angrenzende Sportanlage des TSV-Grolland - ermöglichen uns, ein Sportprofil zu entwickeln. Angespornt durch die großen Erfolge bei verschiedenen Wettbewerben wurde das Sportangebot durch Arbeitsgemeinschaften erweitert. Während des Schulvormittages finden „bewegte“ Pausen und Hofpausen mit Angeboten statt. In den dritten und vierten Klassen werden drei Sportstunden erteilt. Unsere Zielsetzung ist, die Kreativität der Kinder anzuregen, ihr Selbstbewusstsein und ihre sozialen Kompetenzen zu fördern und zu stärken, sowie zu sportlichen Aktivitäten außerhalb der Schule anzuregen. Der Sportunterricht und die sportlichen Angebote finden in allen Klassen für alle Kinder mit allen sonderpädagogischen Schwerpunkte (W und E /LSV) statt.

Seit 16 Jahren ist die Grundschule Grolland eine Grundschule mit Sport- und bewegungs-erzieherischem Profil. Wir fördern den Sport durch einen erweiterten Sportunterricht, Vergleichswettbewerbe, Turniere, Arbeitsgemeinschaften und durch die Öffnung unserer Schule für verschiedene Sportvereine. Die Wünsche der Kinder werden bei den Angeboten berücksichtigt. Durch die enge Zusammenarbeit mit ehrenamtlichen Mitarbeitern und Eltern ergibt sich eine breite Palette an zusätzlichen Angeboten: Tischtennis, Tennis, Fußball, Klettern, Biken, Wandern, Walken, Laufen, Schwimmen, Turnen, Tanzen, Bewegungsspiele u. a.

Wir wünschen uns für die Zukunft, dass neben dem regulären inklusiven Sportunterricht auch die Sportarbeitsgemeinschaften inklusiv angeboten werden können. Dazu bedarf es personeller Ressourcen, über die die Schule noch nicht verfügt.

Der Sport-Schwerpunkt wurde aus folgenden Gründen gewählt:

- die Schüler weisen immer häufiger Bewegungs- und Koordinationsdefizite auf
- die Motivation für sportliche Angebote ist bei den Schülern sehr hoch
- das Schulgelände bietet vielfältige Möglichkeiten für sportliche Aktivitäten und Bewegungsanreize.
- die Sportanlage des TSV Grolland grenzt direkt an das Schulgelände

Unsere „bewegungsfreudige“ Schule soll Ausgleich und Entlastung nach Phasen angespannten Arbeitens und Stillsitzens schaffen.

Sport-Schwerpunkte

Sportstunden

- drei Sportstunden in den Klassen 3 (2 Std. Schwimmen + 1 Std. Sport) und 4
- verstärktes Bewegungsangebot für die Klassen 1 und 2
- breitgefächertes AG-Angebot

Angebot Sport-Arbeitsgemeinschaften Schuljahr 2012/13

- Sport- Spiele / Leichtathletik
- Handball
- Fußball
- Unihockey
- Einrad
- Schach

Wettbewerbe / Turniere

- Inklusive Bundesjugendspiele in den klassischen Disziplinen Lauf, Wurf, Sprung
- Klassenspiele und -wettkämpfe
- Staffelläufe intern und Landeswettbewerb
- Sportabzeichenwettbewerb
- Turniere mit anderen Schulen: Hockey, Handball, Fußball, Schach, Schwimmen, Wasserball
- Sponsorenläufe (alle vier Jahre)

Sonstige schulische Sport-Aktivitäten

- Bewegungslandschaften im Sportunterricht
- Lauftraining
- Klasseninterne Sportmaterialien für Bewegungspausen und für die Hofpausen
- Verschiedene sportliche Aktionen im Jahreslauf

Kooperationen mit Sportvereinen

- TSV Grolland
- Hockey-Club-Schwarz-Weiß
- Schach-Club-Werder
- Tennis-Verein-Süd (in Planung)

Planung / Ausrichtung

- Weitere Aktivitäten wie Hallensporttag, Winterolympiade, Seilspringdiplom
- Verpflichtendes Sportangebot in Kursen für alle Klassen
- Erlangen von Abzeichen bzw. Diplomen für verschiedene Schwerpunkte
Beispiel : Flitzi- Führerschein, Springseil-Diplom, Ballkünstlerpass, Geräteprofi
- Erweiterte Bundesjugendspiele

Bei den Sommerbundesjugendspielen wetteifern die Schüler in den klassischen Disziplinen Lauf, Wurf, Sprung. Nachfolgender Höhepunkt sind die Jahrgangsstaffeln und die Spaßstaffel mit allen Teilnehmern. Hier werden auch die Regularien/Auswertungskriterien für Kinder mit Handicaps berücksichtigt.



Regelmäßige Wandertage, Fahrradausflüge, Landschulheimaufenthalte, Fahrradturniere u.a. unterstützen den Bewegungsgedanken.

Epochal wird in der Turnhalle eine Bewegungslandschaft aufgebaut. Gemäß eines entsprechenden Mottos: Dschungellandschaft, Planetenerkundung Winterolympiade u.a. entdecken hier die Schüler ihr individuelles Bewegungsrepertoire.

Schulschwerpunkte Ökologie und Gesundheit

Anlage 5.3

Ökologie

Ein wesentlicher Bestandteil unseres Unterrichts ist eine natur- und umweltbezogene Bildung. Durch die Lage der Grollander Schule bietet es sich an, ökologische Projekte durchzuführen, Naturerfahrungen mit allen Sinnen zu machen und handlungsorientiert zu arbeiten. Die Schüler sollen Lebenszusammenhänge erleben, erkennen und gestalten lernen. Aus diesen Erfahrungen entwickeln sie ein Verantwortungsbewusstsein für die Natur.

Das 3000qm große Schulgrundstück ist naturnah umgestaltet: Teich, Insektenhotel, Wildblumenwiese, Bienenvölker, Naturpfad, klasseneigene Gärten, Hochbeete.

Mit unterschiedlichen Kooperationspartnern werden Naturprojekte (Tag der Artenvielfalt, Tag der Gartenvögel, Honigproduktion) durchgeführt. Einmal wöchentlich wird hierzu in der Natur-AG klassenübergreifend gearbeitet.

Jeder Klasse steht ein eigener kleiner Garten oder ein Beet zur Verfügung. Eine Naturwiese befindet sich auf dem Gelände. Im Innenhof wurden ein größerer Teich mit einem Insektenhotel, ein Wasserlauf mit Pumpe, ein Todholzwall mit angrenzendem Bereich zum Höhlenbauen und ein Sinnespfad angelegt. Eine mit einem selbstgeflochtenen Weidenzaun eingerahmte Naturwiese bietet Nektar für unsere Bienenvölker. Regelmäßig wird mit einem Imker zusammen gearbeitet, um das Bienenjahr mit ihm und den Kindern zu begleiten. Unser „Sum-Sum-Honig“ und die selbstgezogenen Kerzen sind sehr beliebt! Bei der Anlage der Spielmöglichkeiten wurde besonders auf naturnahe, erlebnisorientierte Gestaltung geachtet.

Das Naturschutzgebiet „Ochtumniederung“ ist zu Fuß erreichbar. Kooperationspartner ist der Verein „Park Links der Weser“. Im Jahre 2010 entstand ein Naturerlebnisraum „Gräserne Paradiese“ in einem Grünlandgebiet im Park links der Weser: ein Falterhügel, ein Kräuterbeet, ein Steg mit Plattform an einem Teich sowie mobile Gehege zur Beobachtung von Schnecken, Schmetterlingen und Heuschrecken bieten darin ein vielseitiges Terrain, in dem Kinder Natur mit allen Sinnen erkunden können.

Dieses Gelände wurde in den Folgejahren ausgestaltet und für weitere Nutzerkreise geöffnet. Dazu sollen im Sinne der „nachhaltigen Bildung“ drei Wege eingeschlagen werden:

1. Im Rahmen einer Natur-AG an der Grundschule Grolland übernehmen Kinder Patenschaften für zwei seltene Tierarten, die im Gebiet vorkommen (Kiebitz, Blaukehlchen). Die Kinder befassen sich aktiv mit diesen Arten.
2. Die Elemente des Naturerlebnisraums werden für den weiteren Ausbau der Umweltbildung vor Ort eingesetzt: Unter dem Motto „Werden und Vergehen“ sollen Entwicklungsprozesse in der Natur auf vielfältige Art verfolgt werden. Die umfangreiche Themenpalette zu diesem Thema zeigt, wie zum Beispiel Blütenpflanzen, Insekten und Vögel im Jahresverlauf auftreten und wieder verschwinden, was in einem großen Panoramabild in der Grundschule optisch präsentiert werden soll.
3. Ein neuer Naturerlebnispfad bringt auch Erwachsenen den Landschaftsraum mit seinen Biotoptypen (wie Auwald, Schilfröhricht) nahe.
4. In einem zweijährigen Rhythmus werden in Kooperation mit dem Park links der Weser die Aktion „Grüner Tag im Park“ durchgeführt.

Gesundheit „gesundheitsfördernde Schule“

„Gute Gesundheit unterstützt erfolgreiches Lernen. Erfolgreiches Lernen unterstützt die Gesundheit. Erziehung und Gesundheit sind untrennbar.“ — Desmond O’Byrne

Gesundheitsförderung zielt darauf ab, allen Menschen ein höheres Maß an Selbstbestimmung über ihre Gesundheit als umfassendes körperliches, seelisches und soziales Wohlbefinden zu ermöglichen („Ottawa-Charta“ der Weltgesundheitsorganisation von 1986)

1. Ziele

Leitziele

- Die Gesundheitsförderung ist ein Anliegen aller pädagogischen MitarbeiterInnen an unserer Schule.
- Sie hat die Aufgabe, bei allen Beteiligten ein Verantwortungsbewusstsein für sich selbst, für ihre Mitmenschen und für das Beziehungsgefüge Mensch - Natur - Umwelt zu entwickeln.
- Gesundheitsförderung gehört zu unserer Schulentwicklung

Feinziele

- Die Schülergesundheit und die Lehrergesundheit sollen nachhaltig durch Schaffung eines gesunden Lern- und Arbeitsklimas verbessert werden. Das soll erreicht werden durch
 - Vermeidung von Stress und Lärm
 - einen ausgewogenen Wechsel von Belastungs- und Entspannungsphasen
 - gesunde Ernährung
- Entwicklung von gesundheitsrelevanten Kompetenzen bei den Schülern
- Zusammenarbeit mit Eltern und außerschulischen Einrichtungen

2. Schule als Arbeitsplatz und Lebensraum

In Zusammenarbeit mit allen Beteiligten wird die räumliche Gestaltung der Schule so vorgenommen, dass sie den tatsächlichen Bedürfnissen sowie den Arbeits- und Tagesrhythmen der LehrerInnen und SchülerInnen entspricht.

Die Klassenräume, Gänge, Eingangsbereich und Außenanlagen sind und werden so gestaltet, dass sich die Schüler wohlfühlen und dass ihnen ein optimales Arbeiten ermöglicht wird.

3. Bewegungsfreundliche Schule

Bewegung fördert die Lernfähigkeit und Lernbereitschaft unserer Kinder und ist für eine gesunde und leistungsfähige Entwicklung unerlässlich. Dem Bewegungsdrang der Schüler wird nicht nur der Sportunterricht gerecht, auch in allen Unterrichtsfächern und in den außerunterrichtlichen Bereichen wie Pausen werden Bewegungselemente integriert.

- Jährliche Durchführung von Sportfesten und Teilnahme an regionalen Wettkämpfen
- 3. Sportstunde in den Jahrgängen drei und vier
- Bundesjugendspiele
- Staffelläufe, Lauftraining vor Unterrichtsbeginn
- Bewegungsangebote zu Schulfesten und bewegungsorientierte Projekte (Stundenlauf, „Danke, ich gehe zu Fuß zur Schule“)
- Rhythmisierung des Unterrichts: Bewegungsphasen im Unterricht
- Körperlich mentales Training, asiatische Bewegungseinheiten im Morgenkreis
- Bereitstellung von Pausenkisten mit Spiel- und Sportgeräten
- Bewegungsmotivierende Angebote für eine aktive Pausengestaltung
- Verkehrsparcour
- Kanufahren
- Vielfältige Angebote in Arbeitsgemeinschaften wie Fußball, Hockey, Handball, Leichtathletik
- Unterricht im „grünen Klassenzimmer“, Sportunterricht und Spiele im Freien
- Förderung von mehr Bewegung und Steigerung des sozialen Engagements durch die Teilnahme an den Spendenläufen, die im zweijährigen Rhythmus stattfinden
- Schwimmunterricht im 3. Schuljahr.
- Kooperationen mit Sportvereinen

4. Sucht- und Gewaltprävention

Die Sucht- und Gewaltprävention ist ein wichtiger Teilbereich unserer schulischen Gesundheitsförderung. Die Auseinandersetzung mit dem Thema Sucht und Drogen soll zur Entwicklung einer gefestigten Persönlichkeit beitragen, die die Verantwortung für die eigene Gesundheit übernimmt und Genussfähigkeit mit kritischem Bewusstsein verbindet. Unsere Kinder sollen die Schule als Ort erleben, an dem man gemeinsam ohne den Gebrauch von Suchtmitteln lernt, arbeitet und lebt und an dem Erwachsene und Kinder Konflikte sensibel wahrnehmen und konstruktiv bewältigen.

5. Achtung des Anderen

Zu einem guten Schulklima gehört die gegenseitige Achtung im täglichen sozialen Umgang, um gemeinsam leben, arbeiten und lernen zu können. Ein wichtiger Bestandteil dabei ist das Erlernen richtiger

Verhaltensweisen auch in Notsituationen und die Kenntnis von Verhaltensregeln, um sich nicht selbst oder andere zu verletzen oder in Gefahr zu bringen.

- Förderung des Miteinanders durch gemeinsame Aktivitäten im Klassenverband und durch zahlreiche Schulveranstaltungen
- „Leo“- Projekt zum sozialen Lernen
- schulisches Zusammenleben auf der Grundlage schuleigener Werte und Normen (Schulordnung)
- Herausbildung und Förderung der positiven Persönlichkeitsentwicklung durch Lob und Anerkennung
- Kenntnisvermittlung über richtiges Verhalten zum Vermeiden von Krankheiten und Unfällen
- regelmäßige Belehrungen und Alarmübungen zum richtigen Verhalten bei Brand
- Etablierung von Verhaltensregeln bei Gewalttätigkeiten
- Umsetzung eines angenehmen Schulklimas, geprägt von gegenseitiger Rücksicht, Toleranz und Achtsamkeit
- Vermittlung des richtigen Verhaltens im Straßenverkehr als Fußgänger, Radfahrer und Mitfahrer in Verkehrsmitteln, Erlernen der Verkehrsregeln, Bedeutung von Gurt und Helm, Radfahrführerschein
- Kenntnisvermittlung zum Umweltschutz und Teilnahme an Energiesparwettbewerben

6. Förderung der Entwicklung der Lebenskompetenzen in allen Bereichen

- Umgang mit Stress und Angst
- Kritisches Denken, Konfliktfähigkeit
- Umgang mit Gefühlen, Gefühle ausdrücken können
- Selbstbehauptung / Selbstwahrnehmung / Entwicklung eines positiven Selbstbildes
- Teamfähigkeit / Freundschaften aufbauen können/ Kommunikations- und Kontaktfähigkeit

7. Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern

- Gesundheitsamt
- Beratungsstellen
- Schulpatenärzte

8. Gesunde Ernährung und Gesundheitserziehung

Die Beobachtung, dass viele Kinder ungesund und häufig zu reichhaltig ernährt werden, macht es nötig, den Themenbereich „Gesunde Ernährung“ in unsere unterrichtliche Arbeit einfließen zu lassen. Deshalb ist es

wichtig, Themen wie Ernährung, Gesundheit und Natur in den Unterricht zu integrieren, so dass die Kinder in diesem Bereich Erfahrungen machen, die sie für ihr zukünftiges Leben nutzen können und die richtungweisend sind.

Kinder benötigen für ihre optimale Entwicklung und Leistungsfähigkeit eine ausgewogene Ernährung sowie ausreichende Bewegung. Gesunde Ernährung ist die Voraussetzung für die Gesunderhaltung des menschlichen Körpers. Eine gesunde und ausgewogene Ernährung sowie ein verantwortungsbewusster Umgang mit dem eigenen Körper tragen maßgebend zum Wohlbefinden und zur Leistungsfähigkeit bei.

- Die Kinder werden mit einer gesunden Ernährungsweise vertraut gemacht und sie sollen zu einer bewussten Ernährung animiert werden.
- Sie gewinnen Erkenntnisse über eine gesundheitsfördernde Ernährung und Lebensweise,
- Ihnen werden Essgewohnheiten und die Bedeutung einer gesunden Lebensführung vermittelt.

An der Schule etabliert

- Information über eine gesundheitsfördernde Schule, sowie Wissensvermittlung über gesunde und ungesunde Nahrungsmittel werden bei Elternabenden und in der Informationsbroschüre der GS Grolland vermittelt.
- Auf dem 1. Elternabend wird das gemeinsame Frühstück im Klassenraum, der Inhalt der Brotdose, Essen bei Festen und Feiern thematisiert.
- Die Eltern sorgen für eine ausgewogene gesunde Ernährung: Obst und Gemüse 5x am Tag, Vollkornbrot statt Weißbrot, keine Süßigkeiten – lieber Obst und Trockenobst, etwas frische Milch am Tag, jahreszeitlich regionale Produkte. Das fängt mit einem täglichen Frühstück zu Hause an. Die Eltern geben dem Kind keine Süßigkeiten mit und verzichten auf Lebensmittel mit Farbstoffen. Farbstoffe und Zucker verursachen bei den meisten Kindern Unruhezustände. Zuckerfreie Getränke werden in der Schule angeboten.
- Ausreichend trinken (Kinder bis 10 J. vier große Gläser) zu jeder Zeit während des Schulvormittages gehört zu einer gesunden Ernährung und fördert die Konzentrationsfähigkeit. Getränke: Tee, Wasser, evtl. Saftschorlen.
- Anbau und Ernte von Obst und Gemüse im Schulgarten zur eigenen Verarbeitung und zum Verzehr
- Auswahl des Essenanbieters Ratatouille aufgrund der Vielfalt, der frischen Produkte mit Verzicht auf Konservierungsstoffe
- Erziehung zur ruhigen Essenseinnahme und zu hygienischen Verhaltensweisen beim Mittagstisch (Regeln beim Mittagessen)
- Regelmäßiges gemeinsames gesundes Frühstück in den Klassen
- Gesundes Schulfrühstücksbüfett einmal jährlich in Verbindung mit dem Erntefest. Das Büfett wird von den Eltern der in den Trakten beteiligten Klassen vorbereitet.
- Zahnpflege und –untersuchung, sowie Informationen über gesunde Ernährung auf Elternabenden und Unterstützung im Unterricht durch die Schulärztin
- Achten auf größenangepasste Schultische und Stühle und Gewichtsreduzierung des Ranzens durch Ablagemöglichkeiten für Schulsachen in der Schule
- Gespräche über Körperhygiene

- Ernährungsführerschein im dritten und vierten Schuljahr
- Projekttag zum Thema „Gesunde Ernährung“

Individuelle Klassenrituale

- Brotbacken im Außenbackofen
- Wöchentliches Brötchenbacken
- Teekochen zu den Frühstückszeiten
- Anbau von Blumen, Gemüse und Kräutern in den klasseninternen Gärten
- Verwerten und Verarbeitung der Ernteprodukte
- Mülltrennung
- Regelmäßiges Kochen in der Lehrküche und in den Küchenzeilen
- Exkursionen in die Umgebung

Anzustreben ist

- dass alle Kinder vor dem Unterricht ein gesundes Frühstück in Ruhe zu sich nehmen
- dass alle Kinder ein vollwertiges, vitaminreiches und abwechslungsreiches Frühstück mit zur Schule nehmen

Planung für gesundheitsförderliche Aktivitäten

- Vorträge für Kolleg(inn)en und Eltern
 - Beziehung von vollwertiger Ernährung und Gesundheit
 - Gesunde Ernährung des Schulkindes
 - Über die Gefahren der industriell gefertigten Nahrungsmittel
- Kochfeste, Koch-AG → Verwenden der Produkte aus den Schulgärten und saisonaler, regionaler Erzeugnisse
- Unterrichtsgänge
 - Biobauernhof
 - Biobäcker
 - Gärtnerei
 - Produktionsstätten
- Vorträge externer „Fachleute“ zum Thema
- Vorstellen von jahrgangsbezogenen Unterrichtseinheiten zum Thema Gesundheitsförderung in Anlehnung an die Rahmenpläne.
- Planung: Schulpatenarzt, Schulpatenzahnarzt

21.10.2013

Schulpatenärztin: Christiane von Gärtner, Am Vorfeld 2, 28259 Bremen, Tel.: 510951
Frau v. Gärtner ist bereit, zunächst für ein Jahr als Schulpatenärztin zu fungieren. Sie ist Ansprechpartnerin für medizinische Fragen und bei Bedarf in beratender Tätigkeit in der Schule bei Konferenzen und auf Elternabenden.

Schulpatenzahnarzt: Dr. Chiamulera



Bewerbung offener Ganztags

Anlage 6.1



Schule Grolland
Grundschule
Zentrum für unterstützende Pädagogik

**Freie
Hansestadt
Bremen**

Grundschule Grolland · Zentrum für unterstützende Pädagogik ·
Brakkämpe 4 · 28259 Bremen

T (04 21) 3 61 1 96 10
F (04 21) 3 61 1 32 86
E-Mail: 048@bildung.bremen.de

Frau Kerstin Lenz
25-01 Ganztagschulreferentin

Datum und Zeichen
Ihres Schreibens

Herr Helmut Kehlenbeck
24-2 Schulaufsichtsbeamter

Unser Zeichen
(bitte bei Antwort angeben)
- 048 -

Bremen, 05.06.2012

Bewerbung der GS Grolland auf Umwandlung zur offenen Ganztagschule

Die Grundschule Grolland stellt hiermit einen Antrag, um eine offene Ganztagschule zu werden. Die Begründung des Antrages ergibt sich aus der Schulbeschreibung und aus dem Schulkonzept. (Der Antrag der GS Grolland zur Umwandlung in eine VG-Plus wurde im November 2011 gestellt, eine Interessensbekundung für eine Ganztagschule 2009)

Schulbeschreibung

Die GS Grolland ist eine zweizügige Grundschule und ZuP-Standort. Es werden 200 Schülerinnen und Schüler von 17 LehrerInnen und 10 pädagogischen Fachkräften unterrichtet und betreut. Unser Leitbild: Alle Kinder lernen gemeinsam - in den inklusiven Klassen spielen und arbeiten Kinder mit erhöhten sonderpädagogischen Förderbedarf in den Bereichen LSV und W+E mit Regelschülern zusammen. Projektorientierter und individualisierter Unterricht wird umgesetzt. Die Schule hat ein großes Außengelände und liegt idyllisch „mitten im Grünen“. Es gibt für die Kinder vielfältige Bereiche zum Spielen, Entspannen, Forschen und Entdecken.

Schulkonzept

Angebote am Nachmittag

Bedingt durch den demographischen Wandel verändert sich die Altersstruktur im Ortsteil Grolland. Es ziehen vermehrt junge Familien zu. Eine Abfrage bei den Eltern der Schulkinder ergab, dass es kein Interesse an einer gebundenen Ganztagschule gibt. Infolge der Berufstätigkeit vieler Eltern besteht jedoch ein großer Bedarf nach einem offenen und flexiblen Nachmittagsangebot und einem Betreuungsangebot in den Ferienzeiten. Daher wurden in den letzten Jahren folgende Maßnahmen umgesetzt:

- **Mittagstisch**

- *Seit 2008. Zunächst mit Elternhilfe, seit 2010 in Kooperation mit der Kita Grolland.*
- *Durch die finanzielle Unterstützung von Kita Bremen in Höhe von ca. 50.000€ wurden 2010 Umbaumaßnahmen in der Mensa und in den gemeinsam von der VG und dem Hort genutzten Räumen durchgeführt.*
- *Der Mittagstisch ist von 13.00 Uhr bis 14.15 Uhr geöffnet*
- *Das Küchenpersonal wird von Kita Bremen gestellt*
- *Die pädagogische Betreuung wird von Eltern der GS durchgeführt*

- ***(Integrative) Hortbetreuung*** *in Kooperation mit der Kita Grolland bis 16.00 Uhr: Zwei Hortgruppen mit je 20 Kindern. Die Kinder nutzen auch Klassenräume für die Hausaufgabenbetreuung und die Fachräume der Schule (Werk-, Musik-, Rhythmik-, Töpfer, Computer-, Lesecclubraum). Regelmäßige Besprechungen werden mit den Kollegen vom Hort und der Schule durchgeführt. Der Hort gewährleistet eine Ferienbetreuung für die 40 Kinder in den Räumlichkeiten der Kita Grolland. Der Wunsch besteht, dass die Ferienbetreuung auch in der Schule stattfinden kann.*

- ***Flexibles Betreuungsangebot durch den Schulverein***
 - *Da einige Arbeitsgemeinschaften im Nachmittagsbereich stattfinden, wird zur zeitlichen Überbrückung ein kostenpflichtiges, zeitlich flexibles Hausaufgaben- und Spielangebot vom Schulverein organisiert.*

- ***Arbeitsgemeinschaften und Aktivitäten am Nachmittag***
 - ***Sportprofil*** *(seit 2003): In den dritten und vierten Klassen werden drei Sportstunden erteilt. Die Klassen eins und zwei haben zum zweistündigen Sportunterricht ein vielfältiges Bewegungsangebot. Die Angebote der Sportarbeitsgemeinschaften wechseln; 2011: Hockey, Handball, Sport-Spiele, Fußball, Schach (Kooperation mit dem TSV Grolland, Hockey-Club-Schwarz-Weiß, Schach-Club Werder-Bremen)*
 - ***Ökologie und Gesundheit:*** *Die unterrichtlichen Aktivitäten, Projekte und Feste richten sich nach dem Jahreslauf. Ab dem Schuljahr 2012/13 werden wird die GS Grolland am Sinus-Projekt teilnehmen. Das 3000qm große Schulgrundstück wird naturnah umgestaltet: Teich, Insektenhotels, Wildblumenwiese, Naturpfad, klasseneigene Gärten, Hochbeete, Verkehrsparcours, Bienenvölker. (Tag der Garten- /Wintervögel, Tag der Artenvielfalt, Naturtagebuch) AG-Angebote: Teich-AG, Natur-AG in Kooperation mit dem Park links der Weser e.V., Kunst-AG.*

Als gesundheitsfördernde Schule wird auf gesunde Ernährung und Gesunderhaltung des Körpers geachtet (Ernährungsführerschein, Projekte). Viele Klassenräume sind mit Küchen ausgestattet.
 - ***Musik und Theater:*** *In der Jahresplanung werden regelmäßige musikalische Feiern im Jahreslauf mit der gesamten Schulgemeinschaft und dem Schulchor festgelegt. In*

Kooperation mit den Bremer Philharmonikern wurden Streicherklassen (Geige, Bratsche, Cello, Bass) und Bläserklassen (Trompete) eingerichtet (Nachmittagsangebot). Mit Hilfe von Sponsoren wird ein Schulorchester aufgebaut. Eine Theater-AG wird von Eltern angeboten.

- **Unterrichtsergänzende Angebote:** Lesetraining sowie Buchausleihe im Leseclub durch Elternmithilfe
- **Neu:** Jungengruppe seit dem 2.Schulhalbjahr 2012

Perspektive

Mit großem Engagement und Kreativität, mit ehrenamtlicher Tätigkeit und Unterstützung durch Sponsoren konnte unser Nachmittagsangebot realisiert werden. Eltern, Kinder und Kollegen sind über alle Maßen zufrieden. Wir würden dieses Konzept gerne fortführen und weiterentwickeln. Denkbar wäre:

- (teilweise) verpflichtende Angebote am Nachmittag (Unterrichtszeit bis 15.00 Uhr an zwei Nachmittagen)
- unterrichtsergänzende Angebote auch während des Schulvormittags
- Förderangebote

Die baulichen Voraussetzungen im Schulgebäude für eine offene Ganztagschule sind gegeben. Das Schulgelände eignet sich hervorragend und auch der Bedarf ist gewährleistet. Die finanziellen und personellen Mittel sind allerdings begrenzt. Insbesondere fehlen Personalkosten für das unterrichtsergänzende Angebot.

Gremienbeschlüsse:

In den Gremien Gesamtkonferenz, Schulkonferenz und Elternbeirat wurde einstimmig dem Antrag zum Aufbau der GS Grolland zu einer offenen Ganztagschule zugestimmt. Der Beirat Huchting / Fachausschuss Bildung unterstützt uns in unserem Vorhaben.

*Der Antrag wurde im November 2011 in allen Gremien (Gesamtkonferenz, Schulkonferenz und Elternbeirat) **einstimmig** angenommen.*

Bremen, den 05.06.2012

gez. Ingrid Siebert-Löschner

gez. Petra Konrad

Schulleiterin

ZUP-Leitung und Konrektorin



Petra Esser
Schulentwicklung

Begabungsförderung

Bildung quer gedacht
Coaching

Anlage 7.1

Abschließende Auswertung der einzelnen Handlungsfelder der Potentialanalyse vom 06.08.2013

*Auftrag: Betrachten Sie abschließend noch einmal die drei Handlungsfelder »Potentiale«, »Prozesse« und »Ergebnisse«.
Bitte kreuzen Sie hier bis zu drei Bereiche an, in denen Ihre Schule sich in naher Zukunft weiterentwickeln sollte:*

Anmerkung: Eine Person der GS Grolland hat pro Handlungsfeld 3 Kreuze gesetzt –diese Bewertung fließt nicht mit ein

Handlungsfeld »Potentiale«:

5 pädagogisches Konzept, Schulphilosophie

3 Organisation und Strukturen

Schulleitungsteam

3 Lehrkräfte

3 Ausstattung, Ressourcen

3 Schülerinnen und Schüler

Eltern

externe Partner

Handlungsfeld »Prozesse«:

Lernen und Bildung

11 Unterricht

2 Schulentwicklung

Planung und Verwaltung

Zusammenarbeit mit externen Partnern

Öffentlichkeitsarbeit

Handlungsfeld »Ergebnisse«:

6 Qualifikation und Entwicklung beim Schüler

4 Schülerzufriedenheit

1 Elternzufriedenheit

2 Lehrerzufriedenheit

Bitte notieren Sie hier Ihre Ideen und Vorschläge für eine Weiterentwicklung in den angekreuzten Bereichen:

- Die Weiterarbeit am Pädagogisches Konzept (Anmerkung: unter den 3 Nennungen „Ressourcen“ sind explizit die zeitlichen Ressourcen, keine räumliche Ausstattung oder dergleichen gemeint) zur Etablierung von bereits initiierten Schulentwicklungsprozessen.
- **Prozesse: Unterrichtsentwicklung**
- Qualifikation und Entwicklung beim Schüler verbessern.

Bewertung aus externer Sicht:

Die Potentialanalyse zeigt deutlich auf, dass der Bedarf nach Unterrichtsentwicklung am stärksten ausgeprägt ist.

Mit den Nennungen „Pädagogisches Konzept“ und „Schülerzufriedenheit“ an zweiter und dritter Stelle ergeben sich damit drei Arbeitsschwerpunkte, die unmittelbar miteinander zusammenhängen und gut in ein schulspezifisches Fortbildungskonzept eingebunden werden können.

Die erweiterte Umfrage zu den begabungsfördernden Lernformen hat ergeben, dass die Schulgemeinschaft bereits viele Fördermöglichkeiten in dem Bereich der sozialen und personalen Kompetenz umsetzt und darüber hinaus überwiegend in Zusatzangeboten und Arbeitsgemeinschaften Begabungsförderung stattfindet.

In den Bereichen, die eher der Begabtenförderung oder der Förderung von leistungsstarken Schülerinnen und Schülern zugeschrieben werden, wird ein Handlungsbedarf deutlich.

Wenig Erfahrung mit dem „Philosophieren mit Kindern“, „Forschendes Lernen“ und dem „jahrgangsgemischten Lernen“ könnten ein Anlass sein, von hier aus mit den Fortbildungen und damit gleichzeitig an der Weiterentwicklung des pädagogischen Konzepts zu arbeiten.

Diese Vorgehensweise wird wiederum durch das Stärkenprofil der Schule bestätigt: Auf der Basis der personalen und sozialen Kompetenz, die über Rituale und einer dementsprechenden Gesprächskultur unterstützt wird, sowie über die Erfahrungen mit projektorientiertem Lernen und der Freiarbeit, kann durch eine passgenaue Fortbildung zum Beispiel zum „Forschenden Lernen“ ein entscheidender Entwicklungsschritt in Richtung inklusive Begabungsförderung erfolgen.

Empfehlungen:

- Jede Kollegin/jeder Kollege sollte im kommenden Schuljahr eine Fortbildung im LIS besuchen, die dem eigenen Interesse (Fach) entspricht und diese unter dem Aspekt der inklusiven Begabungsförderung dem gesamten Kollegium kurz vorstellen. Das müssen keine Fortbildungsangebote sein, die explizit das Thema ausweisen: Hier geht es um die eigene Positionierung mit dem bereits vorhandenen Wissen zur Begabungsförderung. Genau wie beim Schüler wird hier über die eigenen Interessen die Motivation zur Weiterarbeit am Thema aufrechterhalten.
- In den Fachkonferenzen/fachbezogenen Gremien einen ständigen TOP zur Begabungsförderung etablieren, der dazu anhält, alle zu diskutierenden Maßnahmen immer auch auf den Aspekt der inklusiven Begabungsförderung und Begabtenförderung zu überprüfen, bzw. Kongress- oder Tagungstermine zum Thema an alle weiterzugeben.
- Ein inhaltlicher Input für alle Kolleginnen und Kollegen zu „PhiNa“ unter der Leitung von Kristina Calvert.
- Falls möglich: ab 01.02. eine kollegiale Hospitation zu Unterrichtsmethoden unter der Fragestellung „Wer kann was besonders gut?“ organisieren.

Fortbildungsplanung GS Grolland

Stand August 2013

Fortbildung 2012/13

Folgende schulinterne Fortbildungen wurden im Rahmen des Aufbaus der ZuP-Entwicklung durchgeführt:

Mit dem gesamten Kollegium

- LRS-Fortbildung mit Frau Koch vom ReBuZ Süd (2011/12)
- Gewaltfreie Kommunikation mit Frau Grafe-Ginati (2012/13)
- Hospitation zum Thema „individuelles Lernen“ in der Schule Kleine Kielstraße in Dortmund (2012/13)

Mit den sonderpädagogischen Lehrkräften

- Modul „Diagnostik“ im LIS Bremen (2012/13)
- Fachtag „100 Tage und 1 Jahr Inklusion im Bereich W und E“ (2012/13)
- „Einführung in die Gutachtentätigkeit für den Bereich W und E und LSV“ durch Frau Hermann-Weide (2012/13)

Fortbildung 2013/14

Für die Erarbeitung des Schulprogramms sind folgende Fortbildungen geplant:

Mit dem gesamten Kollegium

- Fortbildungstag/Präsenztage August 13: Vortrag zum neuen Begabungsbegriff und Potenzialanalyse (Referentin: Petra Esser)
- Fortsetzung der inhaltlichen Arbeit / Umsetzung der Ergebnisse aus der Potenzialanalyse mit Frau Esser
- Arbeit mit dem Entwicklungsstern /Portfolio (I. Siebert-Löschner)
- Mathematikförderung (B. Meyer-Mewes)
- Medienkompetenz (I. Voigt-Köhler)

Mit den sonderpädagogischen Lehrkräften

- Kieler Leseaufbau
- Fachtag „100 Tage und 2 Jahre Inklusion im Bereich W und E“ (2014)



Beteiligungsverfahren

Verantwortliche in der Schulleitung

Schulleiterin: Siebert-Löschner
Konrektorin / ZuP-Leitung: Petra Konrad

Gesamtkonferenz

Das Schulprogramm wurde am 6.11.2013 beschlossen

Schulkonferenz

Das Schulprogramm wurde am 6.11.2013 beschlossen

Bremen, 6.11.2013

Schulleiterin

Konrektorin / Zup-Leiterin